

Winter 2023



Neu Wulmstorf

Das Magazin der SPD Neu Wulmstorf

aktuell

Grundschule am Moor



Ärztliche
Versorgung

Seite 12



NW auf dem Weg zum
modernen Schulstandort

Seite 4



Mit dem Bus zur Fähre

Seite 20



Wohnen am Kirchberg

Seite 9

www.spd-neuwulmstorf.de

SPD
NEU WULMSTORF



Das Maklerbüro Puttkammer & Team wurde im Jahre 1979 von dem Kaufmann Peter Puttkammer gegründet.

Vertrauen Sie unserem Sachverstand. Wir sind ein traditionsreiches, familiengeführtes Unternehmen, das als kompetenter und zuverlässiger Partner Ihnen - dem Kunden - in allen Belangen rund um die Immobilie zur Seite steht.

Außerdem sind wir Mitglied im Immobilienverband Deutschland IVD e.V. und haben uns damit einem hohen Qualitätsstandart bei der Vermittlung der durch uns angebotenen Immobilien verpflichtet.

Machen Sie sich unsere Erfahrungen, die wir in 30 Jahren Präsenz auf dem Immobilienmarkt gesammelt haben, zu nutze.

Persönliche Beratung und Betreuung stehen bei uns im Mittelpunkt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Peter Puttkammer

 Verkauf

 Vermietung

 Bewertung

 Finanzierung

 **MAKLER PUTTKAMMER & TEAM**

 **MAKLER PUTTKAMMER & TEAM**

Rudolf-Diesel-Str.1
21629 Neu Wulmstorf

Tel.: 040-709 705 86

Fax: 040-709 705 89

info@makler-puttkammer.de

www.makler-puttkammer.de

Liebe Leserinnen und Leser



von
Sven Gottschewsky
Ortsvereinsvorsitzender

Da ist sie wieder:

Unsere neueste Ausgabe der Neu Wulmstorf Aktuell!

In einer Zeit, in der darüber diskutiert wird, ob und wie die politischen Beschlüsse aus Berlin uns betreffen und wie wir damit vor Ort gut weiterleben können, ist es gar nicht so einfach, die Themen für diese Ausgabe auszuwählen, die sie interessieren und nicht abschrecken. Das betrifft besonders die Themen Klimawandel und die Gesetzgebung zum Einsatz von nachhaltigen Heizungen, aber auch die Teuerungsrate und die Einwanderung sind Themen, die wir an unseren Ständen mit Ihnen diskutieren und die Sie und uns bewegen, weil sie uns alle betreffen.

Wenn man sich die politischen und politisch motivierten Beiträge in Teilen der Boulevardpresse und der sozialen Medien anschaut, scheint es sich immer mehr durchzusetzen Sachen schlecht zu reden. Dass unsere Politiker teilweise auch dazu beitragen, indem sie oftmals nur mit dem Finger auf die Anderen (Parteien) zeigen und vergessene richtige Lösungen für die

Menschen zu präsentieren, macht es nicht einfacher. Insgesamt scheint die Menschlichkeit immer mehr auf der Strecke zu bleiben. Das ist etwas, was wir hier vor Ort weiterhin nicht mitmachen möchten. Wir machen Politik von Menschen für Menschen. Dabei ist das Geschlecht, die Hautfarbe oder die sexuelle Ausrichtung egal. Jede/r hat das Recht auf freie Entfaltung und eine freie Meinung. Jede/r hat das Recht auf ein schönes Leben in unserer Gemeinde, und dafür wollen wir auch weiterhin unseren Beitrag leisten. Mit Herzblut und Verstand!

In dieser Ausgabe haben wir die Themenschwerpunkte auf die Gemeinde gelegt und sie mit Themen aus dem Landkreis, dem Landtag und dem Bundestag angereichert, so dass insgesamt ein guter und informativer Mix an Artikeln entstanden ist. Ich hoffe, Sie sehen das genauso. Geben Sie uns gern eine Rückmeldung zu den Inhalten. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit!

PS: Der Redaktionsschluss war vor unserem Minigolfturnier am 17.09.23, weshalb wir in dieser Ausgabe noch keinen Bericht von dieser Veranstaltung haben.
PPS: Nach den letzten Ausgaben erreichte uns Kritik, dass in der NWA nicht durchgängig und in anderen Artikeln wiederum zu sehr gegendert werde. Wir haben uns entschieden, dass die Autorinnen und Autoren unserer Artikel selbst entscheiden dürfen, ob und welche Form sie verwenden. ■



Neu Wulmstorf auf dem Weg zum modernen Schulstandort

von Sven Gottschewsky

Unsere Grundschulen werden erneuert. Das bedeutet, dass nicht nur neue Bauten für die Grundschulen entstehen, sondern auch dass moderne Konzepte in unseren Schulen umgesetzt werden.

Für unsere Grundschulen bedeutet das konkret, dass die beiden Schulen im Kernort ab dem Schuljahr 2023/24 in den Ganztagsbetrieb gehen.

Die Grundschule am Moor ist, mit Beginn des neuen Schuljahres, in das neue Gebäude in der Ernst- Moritz- Arndt Straße, auf dem ehemalige Gelände der Hauptschule umgezogen. Dieses Gebäude wurde, in Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der Schule, MitarbeiterInnen der Gemeinde und der der Politik in Neu Wulmstorf, so konzipiert, dass moderne Lehr- und Zusammenarbeitsmethoden dort umgesetzt werden können.

Zu den neuen inhaltlichen und konzeptionellen Anforderungen an Lehren und Lernen gehören u. a. Arbeiten in kleineren Gruppen, größere Praxisanteile, forschendes Lernen und handlungsorientierter Unterricht, Ausweitung der Sprachförderung und die Schule als Lebensort.

Die Ganztagsgrundschule als Raum zum Leben und zum Lernen zu betrachten, bedeutet, nicht nur die Funktionalität für den Unterricht zu berücksichtigen, sondern ausdrücklich die ganztägige Nutzung, die auch Ruhe und freies Spiel beinhaltet, in den Blick zu nehmen. Schülerinnen und Schüler, die sich acht Stunden oder mehr pro Tag in der Schule aufhalten, benötigen sowohl die Möglichkeit des Austobens als auch des Ausruhens.

Das bedeutet auch, dass sowohl die Nachmittagsbetreuung, als auch die Verpflegung der SchülerInnen in der Mensa gewährleistet wird. Bei der Verpflegung durch ein externes Unternehmen mussten wir in der Politik noch eine Extrarunde drehen und hoffen, dass alles geklärt ist, wenn diese Ausgabe der Neu Wulmstorf Aktuell sie erreicht. Schauen sie bitte auch auf die Homepage der Gemeinde, um einen aktuellen Stand über Anbieter und Preise zu erhalten.

Um diese neuen Methoden zu fördern hatte die Gemeinde beschlossen die Grundschulen in der Gemeinde neu zu planen und soweit möglich zu bauen. Die Verwaltung hat dafür ein dreistufiges Umsetzungskonzept erarbeitet, welches vorsah, dass zuerst





die Grundschule im Kernort und danach die Grundschule in Elstorf erneuert werden soll.

Nun ist der erste Schritt geschafft und der die Grundschule am Moor ist fertig und die SchülerInnen und LehrerInnen können sowohl die Lernräume, unterteilt in Minischulen, als auch die neue Mensa und die neue Sporthalle, was natürlich auch den Sportvereinen zu Gute kommt, genießen.

Zeitgleich gab es auch Veränderungen für die SchülerInnen der Grundschule an der Heide. Ende Juni wurde, mit aktiven und ehemaligen SchülerInnen und LehrerInnen, eine Abschlussveranstaltung in der Schule durchgeführt, bevor die Schule (bis auf die Sporthalle) abgerissen und auch neu gebaut wird. Damit wird die zweite Stufe des Umsetzungskonzeptes in Angriff genommen. Zusätzlich wird auch die Kinderbetreuung in bei den Heidebären in freundlichere Räume einziehen können, sobald die Gebäude fertig sind.



Die Stufe Drei des neuen Schulkonzeptes wird dann noch mal eine Herausforderung für alle, die an der Planung beteiligt sind. Hier wird u.a. zu klären sein, ob und wie ein Haus, welche unter Denkmalschutz steht, in eine neue Schule integriert werden kann.

Bleibt noch die Frage, die immer gestellt wird: Können wir uns das alles leisten? Vor allem im Hinblick auf die prekären Haushaltslagen, auch von unserer Gemeinde. Ich beantworte dies einmal mit einer Gegenfrage: Was ist uns die Bildung und damit die Zukunft unserer Kinder, und damit auch unser aller Zukunft, wert?

Uns ist es das wert! Und wir werden für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes kämpfen! ■

Neubau der neuen Grundschule in Zeit und Budget geblieben

von Jürgen Waszkewitz

Als Vorsitzender des Finanzausschusses freue ich mich, dass unser bisher größtes Bauprojekt, der Neubau der Grundschule, nicht nur fristgerecht fertiggestellt wurde, sondern auch exakt im finanziellen

Rahmen blieb. Angesichts der turbulenten letzten Jahre mit Lieferkettenproblemen und galoppierender Inflation alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Wir können das! ■

Pflege in Neu Wulmstorf - die SPD will es wissen



von
Hannelore Buls

Pflege ist ein Thema, das Menschen meist immer erst dann interessiert, wenn es sie selbst oder ihre Angehörigen schon betrifft. Solange alle in der Familie gesund sind, ist es höchstens eine grundsätzliche Frage, ob es vor Ort ein Pflegeheim oder ambulante und haushaltsnahe Dienste gibt, obwohl wir alle ein potenzielles Pflegerisiko haben. So wird eine jede und jeder, wer gern alt werden möchte, höchstwahrscheinlich zu den Pflegebedürftigen gehören. Bis etwa zum 75. Lebensjahr ist die Pflegequote mit 2,3 Prozent gering. Danach steigt sie bei Männern auf 19,6 und bei Frauen auf 27,1 Prozent sprunghaft an. Von den über 85jährigen haben im Durchschnitt mehr als die Hälfte einen Pflegebedarf. Ab neunzig Jahren sind es 81 Prozent.

Für Frauen gibt es in mehrfacher Hinsicht besondere Risiken, zu den Pflege-Betroffenen zu gehören. Mit ihrer höheren Lebenserwartung bilden sie mit 62 Prozent die Mehrheit der fünf Millionen Pflegebedürfti-

gen. Die hohe gesundheitliche Belastung durch die nichtprofessionelle sogenannte Laienpflege in Familie und Ehrenamt ist ein weiterer Grund, selbst pflegebedürftig zu werden. Frauen sind auch vergleichsweise häufiger in den belastenden Gesundheits- und Pflegeberufen erwerbstätig. Hochaltrigkeit und Belastungsfolgen treffen zusammen und erhöhen die Morbidität. Für Frauen als Hinterbliebene steht oft keine häusliche Pflegeperson mehr zur Verfügung. So stellen sie im Anschluss den mehrheitlichen Anteil von Heimbewohner*innen. Nach den Erwerbsunterbrechungen, auch wegen häuslicher Pflege, sind Frauen von persönlicher Altersarmut betroffen, auch wenn das bis dahin im Haushaltskontext weniger auffällt. Die Verfügbarkeit, Qualität und Bezahlbarkeit von ambulanten und stationären Angeboten stellt sich also besonders im Interesse von Frauen als zu erfüllende Aufgabe.

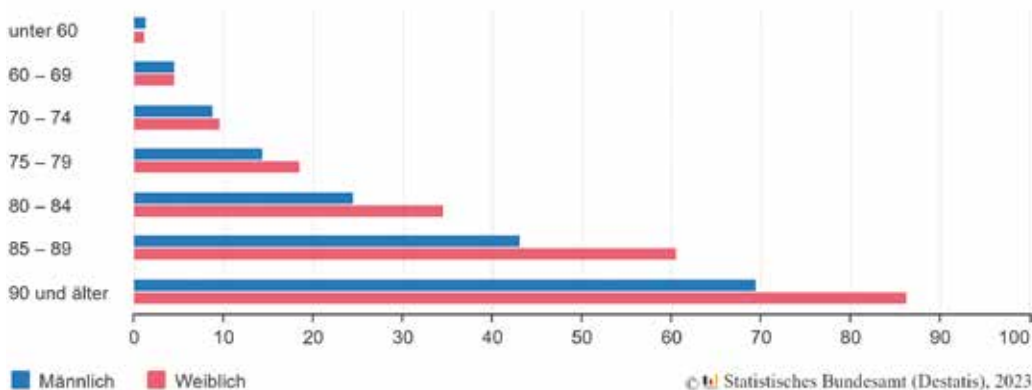
Ein Grund für diese Verpflichtungen bei gleichzeitiger finanzieller Abhängigkeit ist die Konstruktion der Pflegeversicherung. Sie „soll mit ihren Leistungen vorrangig die häusliche Pflege und die Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn unterstützen, damit die Pflegebedürftigen möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können.“ (§ 3 Sozialgesetzbuch XI). Dabei ist das Pflegegeld kein Einkommen für die Pflegeperson, sondern eine Unterstützung für den Pflegebedürftigen, der über dessen

Die digitale Ausgabe und noch
viele mehr unter:

www.spd-neuwulmstorf.de

Pflegequote nach Altersgruppen 2021

Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in %



Verwendung erst entscheidet. Das Gesetz aus dem Jahr 1995 basiert noch auf dem damals im konservativen Westdeutschland vorherrschenden Familienmodell der „Zuverdienst-Ehe“. Am SGB XI hat sich seitdem nicht viel verändert, am Familienmodell schon. Frauen sind heute vermehrt erwerbstätig, auch in Neu Wulmstorf, und stehen der Versorgung von Angehörigen oder der Nachbarschaftshilfe nicht mehr gleichermaßen zur Verfügung. Sie müssen inzwischen ganz überwiegend mit Erwerbstätigkeit selbst für Lebensunterhalt und Alterssicherung sorgen. Zwar bietet die Pflegeversicherung einen Rentenbeitragsanteil für pflegende Angehörige an, dieser bleibt aber regelmäßig unter dem Durchschnittsverdienstbeitrag. Eine eigenständige Alterssicherung lässt sich damit nicht erzielen.

Was bedeuten diese Angaben nun für uns in Neu Wulmstorf? In diesem Jahr mussten wir mit Schrecken zur Kenntnis nehmen, dass auch das zweite Pflegeheim bald geschlossen ist. Anscheinend sind zwanzig Jahre die Amortisationszeit für von Konzernen betriebene Seniorenanlagen, wonach sich die Sanierung nicht mehr lohnt. Wir werden also erst nach der Fertigstellung des Projekts am Bahnhof wieder eine Seniorenwohnanlage haben. Aus Berichten von Angehörigen wissen wir zudem, dass die hiesigen ambulanten Pflegedienste überlastet sind, das Personal fehlt, neue Kunden werden nicht mehr ange-

nommen und der Pflegebedarf fällt auf die Familien zurück. Aber so ganz genau kann die Politik vor Ort gar nicht sagen, wie die Situation ist. Auch das hat einen Grund: Sie ist nicht zuständig. Nach § 4 des niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes gehören Gesundheit, Pflege und Altenhilfe nicht zu den Pflichtaufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge sondern zu den sogenannten freiwilligen Aufgaben. Dieser Teil der sozialen Daseinsvorsorge soll also erst behandelt werden, wenn es Ratsbeschlüsse dazu gibt und wenn entsprechende Finanzmittel zur Verfügung stehen. So wurde für den Landkreis Harburg auch erst vor wenigen Jahren der Senioren- und Pflegestützpunkt in Winsen eingerichtet, bei dem Pflegehaushalte beraten werden können. Währenddessen wächst der Anteil der über 65jährigen von heute circa ein Viertel mit den sogenannten Babyboomern weiter an.

Für die Pflege wurde mit dem SGB XI seinerzeit auch festgelegt, dass die Pflegeangebote zur Unterstützung der Laienpflege kommerziell oder von entsprechend arbeitenden Wohlfahrtsorganisationen zu erbringen und abzurechnen sind. Die Pflege als Fürsorgeleistung gibt es nicht mehr. Was nicht abgerechnet werden kann, obliegt der finanziellen Verantwortung der Pflegebedürftigen selbst, die sogenannten Zuzahlungen. Die Kommune kommt hier also erst ins Blickfeld, wenn Bau und Planung

betroffen sind oder im individuellen Bereich, wenn die Betroffenen die Zuzahlungen nicht mehr leisten können, so dass Sozialgeld und Hilfe zur Pflege nach dem Sozialgesetzbuch XII beantragt werden müssen. Inzwischen ist in Deutschland etwa ein Drittel der Heimbewohner*innen vom Sozialgeld abhängig. Dafür ist bei uns der Landkreis zuständig. Aus der Lücke dazwischen entsteht ein Bereich, der der kommunalen Regelungskompetenz weitgehend entzogen ist. Ansonsten ist die professionelle „Pflegerlandschaft“ nämlich eine Angelegenheit des Pflegemarktes, wenn auch mit genehmigter Preisgestaltung. Möchte man diesen Markt wirtschaftspolitisch steuern, so sollte man wissen, wie der Bedarf aussieht, um das Angebot entsprechend beeinflussen zu können. Jedoch fehlen bislang die kleinteiligen Strukturangaben für Neu Wulmstorf. Für den Landkreis Harburg ist bekannt, dass der Anteil der Pflegebedürftigkeit mit 2,7 Prozent der Bevölkerung (in 2021) unterdurchschnittlich ist. Man kann vermuten, dass es an der guten finanziellen Lage der Einwohner*innen liegt, denn diese trifft in der Regel mit geringen gesund-

heitlichen Risiken zusammen. Wir wissen es aber nicht genau. Mit den Mitgliedern im Sozialausschuss habe ich daher in einer AG in den vergangenen Monaten darüber diskutiert, dass wir solche Strukturdaten für unseren Ort brauchen. Das soll im Einvernehmen mit dem Rathaus weiter behandelt werden. In Kürze sollen Daten aus der letzten Zensus-Befragung 2021 sowie auch weiteren Quellen zur Verfügung stehen, die wir auswerten möchten.

Auch die Wohnstrukturen müssen unter sozialem Blickwinkel betrachtet werden. So lebt etwa ein Drittel der über 65jährigen heute allein. Ob das auch für uns zutrifft, wissen wir nicht genau. Da gibt es vor allem „anekdotische Evidenz“ aus der Beobachtung der Nachbarschaften. Jedoch wird in der Pflegeberatung des Landkreises immer wieder festgestellt, dass der Verbleib von alten Alleinstehenden gerade in Einzelaussiedlungen zum Problem wird, weil man die Aufgaben nicht mehr bewältigt, während geeignete und bezahlbare Wohnungen nicht verfügbar sind. Es gibt also viel zu tun, und wir wollen es wissen. ■



Einkaufen in Neu Wulmstorf

Entdecken Sie unseren Markt: als Ort des guten Geschmacks und ausgezeichneter Qualität. Denn in diesen Kategorien sind wir absolute Experten. Nach diesen Standards definieren wir unseren Anspruch und unser Selbstverständnis. Ständig sind wir mit unseren Partnern und Lieferanten auf der Suche nach neuen sinnvollen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für Sie. Unser Ziel ist es, in unserem Markt das zu präsentieren, was unsere Region kann: bestes Handwerk, das schmeckt und Lust macht auf mehr. Zeitgleich decken wir das volle Spektrum an Lebensmitteln ab, das Sie für Ihren täglichen Bedarf benötigen. Immer im Fokus: einwandfreie Qualität und Frische!

EDEKA Warncke's Frischecenter |
Wulmstorfer Wiesen 2
21629 Neu Wulmstorf |
Tel: 040/5298 26 00
Mo.-Sa., 7-20 Uhr |
www.edeka-warncke.de



Wohnen am Kirchberg - Was haben wir davon?



von
Tobias Handtke

Eine zur Zeit kahle Fläche südlich der Lutherkirche entlang der Wulmstorfer Straße ist Beispiel einer dynamischen Entwicklung unserer Gemeinde. Große Bäume entlang der Straße mussten dafür weichen, und einige erinnern sich sicher an die Diskussionen, die Politik, Verwaltung und Investor sowie auch Bürgerinnen und Bürger dazu geführt haben, beginnend vor etwa vier Jahren.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in Neu Wulmstorf viele Wohnraumangebote entwickelt. Politik und Verwaltung haben an einigen Standorten

die Voraussetzung dafür auch erst schaffen müssen, um den Belangen von Bürgerinnen und Bürgern gerecht zu werden. Und genau darum muss es im politischen Gestaltungsspielraum und Verwaltungshandeln gehen.

Beim Kirchberg war es eine besondere Situation. Die Anfrage für eine Bebauung auf dem Gelände rief unterschiedliche Reaktionen hervor. Das begrünte Kirchenumfeld für eine übliche Wohnbebauung opfern? Kann das richtig sein? Die Kirche war dem Vorhaben konstruktiv positiv zugewandt, enthielt es doch die Chance, damit dem Ort näher zu rücken. Und für niedrige Einkommen wünschte man sich Wohnraum. Es muss aber auch erwähnt werden, dass die Gestaltungsräume begrenzt und zu verhandeln sind, wenn man selber nicht Grundstückseigentümer ist.

Umstrittenes Projekt mit erfolgreichem Ergebnis
Auch in der Politik wurden die Pläne kontrovers dis-



kutiert, denn das Drama um das Senioren- und Pflegeheim am Marktplatz entwickelte sich gerade. Die Schließung wurde irgendwann offensichtlich. Inzwischen zeigt auch die Sanierung des Pflegeheimes „An den Moorlanden“, wie wichtig eine Neuplanung war, auch wenn für dessen Bewohnerinnen und Bewohner die Umsetzung leider zu spät kommt.

In erneuten Gesprächen mit dem Kirchberg-Investor

wurde also die politische Erwartung formuliert, das neue Wohnquartier zur Schaffung einer Seniorenwohnanlage inklusive Tagespflege zu nutzen. Erfreulicherweise stellte sich der Investor dieser Aufgabe, auch mit dem Wissen, dass die Bebauung ohne eine solche Konzeption keine mehrheitliche Zustimmung finden würde. Der Plan wurde entsprechend angepasst.



Konzeptstand bei Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes.
Der Realbau kann davon noch geringfügig abweichen

Was entscheidet Politik eigentlich? Und was nicht.

- Für den behördlichen Umgang mit Grundstücks- und Wohneigentum gilt der grundgesetzliche Schutz des Eigentums.
- Eingriffe in das Eigentumsrecht, also auch Vorgaben zur Nutzung eines Grundstücks, unterliegen deshalb strengen Maßstäben und müssen gut begründet sein.
- Politik und Verwaltung begleiten die Bauvorhaben mehr oder weniger intensiv.
- Bleibt beispielsweise ein Bauvorhaben im bestehenden Bebauungsplan, der vom Rat beschlossen und von der Baubehörde genehmigt wurde, sind die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde sehr begrenzt. Der Bauherr/die Bauherrin ist verantwortlich, die Vorgaben einzuhalten.
- Für Bauprojekte im Rahmen eines Weiterverkaufs und/oder einer Neugestaltung ist eine Änderung des Bebauungsplanes zu beantragen, wenn der Bebauungsplan dadurch nicht eingehalten wird.
- In diesem Fall haben Politik und Verwaltung gesetzliche Vorgaben zu beachten, und sie können demokratische Mitsprache- und Entscheidungsmöglichkeiten anwenden.

Vorgesehen ist nun ein Senioren- und Pflegeheim mit 127 Plätzen sowie eine Tagespflege. Im übrigen Baufeld entstehen Mehrfamilienhäuser, die im Besonderen für ältere Generationen gedacht sind. In einem Wohnhaus mit gefördertem Wohnraum sollen bezahlbare Wohnungen für das künftige Pflegepersonal der Seniorenanlage entstehen. Letzteres ist inzwischen ein erstzunehmender Standortfaktor für die Pflege.

Corona und der Einschlag, den der Ukraine-Krieg auch bei uns verursachte, haben fast jedes Bauvorhaben in diesem Planungstand verzögert, so auch das Projekt am Kirchberg. Nach aktuellem Stand wird mit

dem Bau in 2024 begonnen, und der Bezug ist ab dem ersten Quartal 2025 geplant.

In der Debatte um die Seniorenwohnanlage wurde öfter dessen Randlage zum Ortskern angesprochen. Um Wege kurz zu halten, wird es eine Verbindung zur Lutherkirche geben sowie einen Fußweg zur Wulmstorfer Straße. Die Erschließung des Grundstücks wird ungefähr gegenüber vom Fußweg „Krümmung“ an der Wulmstorfer Straße entstehen.

Mein Fazit: Wohnraum nicht um jeden Preis, sondern Mehrwert für die Menschen, die hier wohnen. ■



unser
EIS LADEN

Eismanufaktur in Neu Wulmstorf
Kaffee und saisonale Getränke

Montags bis freitags geöffnet von 9:30 - 18:00 Uhr,
am Wochenende saisonal.

Wir freuen uns auf euren Besuch
Sonja & Saskia Stey GbR, Bahnhofstraße 23a, Neu Wulmstorf

Jetzt auch
frische
Crêpes

Ärztliche Versorgung:

Keine Verbesserung der Situation in Sicht, trotz niederlassungswilliger Ärzt*innen und guter Infrastruktur!



von
Norbert Eckhardt und Hannelore Buls

Wer kennt das nicht, die Suche nach einer Hausärzt*in gestaltet sich schwierig, Termine bei Spezialist*innen bekommt man in Monaten und schon gar nicht vor Ort, oft mit der Antwort: „Wir nehmen keine neuen Patient*innen.“ Das neue Ärztehaus in der Wohnanlage der HBI am Bahnhof könnte Abhilfe schaffen. Im hausärztlichen Bereich hat die dort neu ansässige „Hausarztpraxis am Bahnhof“ für etwas Entspannung gesorgt. Aber die Ansiedelung von niederlassungswilligen Spezialist*innen gelingt nicht. Die Räume stehen trotz Vorhandensein von Interessent*innen zum Teil leer.

Bedarfsplanung ist vor allem ein Kostensenkungsinstrument

Der Grund dafür liegt in der sogenannten Bedarfsplanung. Dieses Instrument wurde in den neunziger Jahren eingeführt, nicht aus Gründen einer guten Versorgungsplanung, sondern um die Möglichkeit der Niederlassung zu beschränken. Also aus Gründen der Kostendämpfung. Hier werden Verhältniszahlen festgelegt, für wie viele Einwohner*innen es wie viele Ärzt*innen geben darf. Diese werden zwar regelmäßig überarbeitet, sind über die Jahre aber nur unwesentlich verändert worden. Leitgedanke ist nach wie vor die Kostendämpfung, nicht die Anforderungen von heute wie die immer älter werdende Bevölkerung und der medizinische Fortschritt. Ab einer Überschreitung von 110 Prozent der Verhältniszahl wird eine Zulassungssperre festgelegt. Au-

ßer bei den Hausärzt*innen ist das in fast allen Ärzt*innengruppen im Landkreis der Fall. Die Verhältniszahl für Fachärzt*innen bezieht sich auf den ganzen Landkreis, unabhängig an welchem Ort die Praxis ist. Wenn Buchholz und Winsen eine höhere Praxisdichte haben, ist kein Platz an anderen Orten frei. Da die Bemessungsgrundlagen auf Bundesebene geregelt werden, hat die Kommunalpolitik darauf keinen direkten Einfluss. Über unsere Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler versuchen wir also ein „ganz dickes Brett zu bohren“.

Neu Wulmstorf als Ärzt*innenstandort dennoch ausbauen

Den Bürger*innen in Neu Wulmstorf nützt es wenig, wenn ein Kinderarzt in Salzhausen praktiziert. Auch eine Kardiologin in Winsen oder ein Urologe in Buchholz oder Tostedt sind schwer zu erreichen, wenn man nicht selbst Auto fahren kann, was bei Älteren durchaus vorkommt. Das Gemeindegebiet und seine Umgebung in den Blick zu nehmen, ist daher sinnvoll. Aufgrund seiner Lage am Rande des Landkreises Harburg hat Neu Wulmstorf besondere Herausforderungen, weil eine grenzüberschreitende Planung fehlt. Auch im Landkreis Stade und in der Hansestadt Hamburg wird das Angebot auf das ganze Kreis- bzw. Stadtgebiet bezogen. So befinden sich die meisten Hamburger Praxen nördlich der Elbe. Die nach Plan ausreichenden Neu Wulmstorfer Hausärzt*innen werden deshalb auch von Neugraben-Fischbek aus frequentiert. Dies wird sich verstärken, wenn die Fischbeker Baugebiete fertiggestellt sind. Buxtehude auf der anderen Seite versorgt die umliegenden Gemeinden mit und erscheint für uns in Neu Wulmstorf daher ebenfalls überlastet. Die leichtere Erreichbarkeit im Verhältnis zum Landkreis Harburg kann nicht genutzt werden. Die Idee für ein Ärztezentrum am Bahnhof war deshalb auch, die Lage an der Bahn für die lokale und überregionale Bereitstellung zu nutzen. Eine gute Ärzt*innenversorgung wäre zudem ein positiver Standortfaktor.

Ärztliche Versorgung braucht Pflege- und unterstützende Gesundheits-Angebote

Ein gutes Medizin-Angebot geht über Arztpraxen hinaus. Benötigt werden ergänzende medizinische Leistungen wie Physiotherapie, orthopädische und andere Hilfsmittelangebote. Insbesondere fehlen pflegefachliche sowie auch haushaltsnahe Dienstleistungen für Pflegehaushalte. Immer noch werden drei Viertel der Pflegebedürftigen zu Hause und von ihren Angehörigen versorgt. Jedoch sind Frauen heute vermehrt erwerbstätig und können dies nicht mehr wie zu Zeiten, wo das Familienmodell mit Hauptnährer und Hausfrau noch gängig war, erfüllen. Der Bedarf an professionellen Angeboten stieg also entsprechend dem Fachkräftebedarf der Wirtschaft weiter. Zur Kenntnis zu nehmen war für Neu Wulm-

storf zudem, dass der Bestand unserer stationären Pflegeeinrichtungen von den privatwirtschaftlichen Interessen der Anbieter bestimmt wurde. So führte der Sanierungsbedarf schon zur Schließung des Hauses am Marktplatz. Und es ist dringend zukunftsorientierte Planung erforderlich. Der demografische Wandel führt zu erheblichem Anstieg der älteren Bevölkerung, mit statistisch wahrscheinlichem Pflegebedarf ab etwa dem achtzigsten Lebensjahr. Hier muss Vorsorge getroffen werden. Die Gemeinde hat deshalb die Einrichtung von zwei neuen Seniorenanlagen veranlasst. Die Angebote für die Pflegebedürftigen zu Hause bleiben jedoch unzureichend. Die SPD setzt sich deshalb für die Erfassung des Bedarfs und die Ansiedlung entsprechender pflege- und sozialfachlicher Unternehmen ein. ■

FRIEDHOF „Unter den Linden“



von
Horst-Jürgen Löw

Meist geht es beim Friedhof um andere und selten bis gar nicht um einen selbst. Man befasst sich mit der liebevollen Pflege der Grabstätten von Großeltern, Eltern, gar Kindern oder auch Freunden. Aber man denkt im Kontext Friedhof fast nie an sich selbst; ist ja vielleicht auch nicht unbedingt der angenehmste Gedanke, spiegelt er doch im wahrsten Sinne des Wortes die letzte Ruhestätte wieder.

Unser Friedhof ist aber nicht nur ein Ort des Trauerns, sondern auch Oase der Ruhe, die nach der Grabpflege oder einfach mal so sogar zu Spaziergängen einlädt, besonders nachdem die Pflege intensiviert wurde und das Gesamtbild sehr viel schöner ist als noch vor knapp 10 Jahren.

Wir haben hier in Neu Wulmstorf ca. 4.000 angelegte Grabstätten, von denen über die Hälfte belegt ist, sei es nun ein Erd- oder Urnengrab, ein Rasengrab, Kindergrab oder eine anonyme Grabstätte.

In den letzten Jahren hat sich aber auch die Bestattungskultur hierzulande – und sicherlich nicht nur hier – verändert. Zum einen geht es um „Zurück zur Natur“ - zum anderen hat sich aber eine gesellschaftliche und, damit auch einhergehend, berufliche Entwicklung ergeben, die die Familien nicht immer, ja immer seltener an einem Ort bleiben lässt. Die Kinder sind oftmals in anderen Städten, Ländern und sogar Kontinenten ansässig. Hier kommt jetzt vielleicht doch dann einmal der Gedanke an sich selbst im Kontext Friedhof.

Das eigene Grab soll halt nicht anonym, aber dennoch auch gepflegt sein. Die Kinder können dies aus genannten Gründen evtl. nicht oder man möchte es ihnen ersparen.

Hier wird jetzt die für uns in Neu Wulmstorf neue Bestattungsform zum Tragen kommen. Wir haben hier zwar keinen Friedwald, aber es wurden auf unserem Friedhof mittlerweile viele Linden gepflanzt, und es kann hier nun eine Bestattung unter Bäumen angeboten werden. Der Weg, der von eben diesen Linden gesäumt ist, „Unter den Linden“, bietet den Weg zurück zur Natur und erspart jedem die Sorge, wem er die Pflege letztendlich überlassen soll.

Es war bereits die Möglichkeit einer Beerdigung unter

Bäumen vorgesehen, was jedoch aus internen Gründen anders terminiert werden musste. Infolge des Schreibens einer neuen Satzung wird diese Form der Bestattung nun ab dem ersten Quartal 2024 angeboten werden können.

Weitere Informationen zur genauen Lage und den anfallenden Gebühren können über die Gemeindeverwaltung eingeholt werden. ■

An advertisement for H.-J. Lüdders funeral home. The background is a photograph of a vibrant yellow field under a blue sky with a large, colorful rainbow arching across it. The text is centered and reads:

Bestattungen
H.-J. Lüdders
Familientradition seit 1905
040 - 700 04 06
Neu Wulmstorf - Bahnhofstr. 73
www.luedders-bestattungen.com info@luedders24.de

Die Boomer gehen in Rente

Standesamt Seevetal und Neu Wulmstorf tun sich zusammen



von
Jürgen Waszkewitz

Die Jahrgänge von 1955 bis 1969 sind in Deutschland besonders geburtenstark, weshalb die in dieser Zeit Geborenen auch als Baby-Boomer (oder kurz: Boomer) bezeichnet werden. Mit meinem Geburtsjahr 1966 bin ich auch ein Boomer und kann mich an volle Schulklassen mit 39 Kindern sowie an einen schwierigen Arbeitsmarkt erinnern: 100 Bewerber auf einen Job waren normal.

Die Zeiten haben sich zum Glück geändert, die Schulklassen sind kleiner und der Arbeitsmarkt ist offen.

Dafür droht jetzt ein anderes Problem. Die Boomer gehen in Rente und damit auch immer mehr Arbeitskräfte. Die Busfahrgäste haben es bereits seit Herbst des letzten Jahres gemerkt, denn bis zum Juli fiel fast jeder zweite bis dritte Bus in Neu Wulmstorf wegen Personalmangels aus.

Das ist aber nur der Anfang. Die große Welle der fehlenden Arbeitskräfte, nicht nur von Fachkräften, sondern Arbeitskräften jeder Art, beginnt erst.

Den kommenden Problemen kann begegnet werden durch mehr Technik statt Maschinen (z.B. autonom fahrende Busse, um im Beispiel oben zu bleiben) und mit viel effizienteren sowie weniger bürokratischen Arbeitsprozessen.

Auch in der Verwaltung von Neu Wulmstorf fangen die Probleme an; so sind heute schon viele Stellen nur noch mit größtem Aufwand zu besetzen. Handeln ist angesagt.

Politik und Verwaltung setzen auch hier auf mehr IT und effizientere Prozesse.

Wir wollen die Digitalisierung der Verwaltung dringend weiter ausbauen, nicht nur, damit jede Bürgerin und jeder Bürger nahezu sämtliche Verwaltungsvorgänge online erledigen kann, sondern auch um die dann ausgelösten Prozesse im Rathaus so weit wie möglich automatisch mit so wenig Personal wie möglich durchlaufen lassen zu können.

Auch die Effizienz soll gesteigert werden. Muss wirklich jede Gemeinde alles selber machen? Neu Wulmstorf geht einen neuen Weg der interkommunalen Zusammenarbeit. Der erste Schritt ist getan: Unter dem etwas sperrigen Namen „Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirkes Seevetal“ hat der Rat Ende Juni beschlossen, das Personenstandswesen gemeinsam mit Seevetal zu betreiben. Weitere Zusammenarbeiten sollen folgen.

Dieser Weg soll konsequent weitergegangen werden, damit wir Boomer beruhigt in Rente gehen können und der Laden trotzdem weiterläuft. ■



Darum Jobbörse für Jugend in Neu Wulmstorf!



von
Christoph Gollnast

Unterstützung für unsere Kinder und Jugendlichen in Neu Wulmstorf ist eine Herzensangelegenheit für mich:

Der Girls- und Boys-Day sowie das allererste Praktikum in der 8. Klasse sind große Herausforderungen für die jungen Erwachsenen. Schnell müssen diese feststellen, dass sie nicht überall mit offenen Armen aufgenommen werden. Teilweise müssen Praktikumsplätze schon gesucht werden, obwohl das Thema „Bewerbung“ in der Schule noch nicht einmal durchgenommen wurde. Die Firmen haben teilweise keine Zeit für Praktikanten der 8. Klasse; so dürfen sie beispielsweise in einigen Bereichen nicht beschäftigt werden, da sie theoretisch Zugriff zu Alkohol und Tabak hätten (z. B. auch bei Budni, Rossmann etc.) und der Bewerbungsradius sehr gering ist. Hier sind Tränen vorprogrammiert. Ablehnung, Ausgrenzung und mangelnde Hilfestellung von Seiten der überlasteten Schule und von Eltern, die oft berufstätig sind, verschlimmern die Lage unserer Kinder.

Und noch ein weiterer Aspekt ist nicht zu unterschätzen: Termindruck! „Bis zum Tag X müsst ihr einen Praktikumsplatz vorweisen!“ - sagt die Lehrkraft. Doch wie, wo oder was, das wird nicht exakt abgeklärt.

Die Einser/Zweier-Schüler haben damit wahrscheinlich weniger Probleme. Häufig bekommen diese auch die Unterstützung seitens der Eltern, werden in bekannten oder eigenen Betrieben untergebracht. Die Kinder, die wiederum kein Superzeugnis und weniger

Unterstützung erhalten können, für die ist es anders. Frustration wird in diese jungen Menschen vielleicht einprogrammiert. Was nehmen sie davon mit? „Ich bin nicht gut/schlau genug? Nicht in der Schule, noch im Berufsleben? Was wird aus mir, meinen Träumen? Wer stärkt mir den Rücken? Wer hilft mir? Wer ist mein Ansprechpartner?“

Wir sind uns sicher alle einig, diese negative Erfahrung muss möglichst vermieden werden.

Deshalb setzen wir uns ein für eine Jobbörse für Kinder und Jugendliche, mit ganz, ganz niedriger Schwelle. Die Kinder, die vielleicht noch nicht beste Bewerbungen schreiben und besonders aussehen, aber Entwicklungspotential haben, müssen durch Erfolge gestärkt werden. Hier findet unsere Gesellschaft vielleicht die Kinder mit den goldenen Händen, die später Ingenieur werden oder Erfinder, aber nicht den besten Startplatz in die Berufswelt hatten.

Viele wissen gar nicht, welche Firma welche Berufe anbietet, so dass es schwierig wird für die Jüngeren, einen geeigneten Praktikumsplatz zu finden. So kamen wir auf die Idee, für diese Gruppe eine Website zu erstellen, wo Firmen ihre Jobangebote eintragen können (ähnlich der Jobbörse auf iServ). Aber nicht nur Jobs für das Schulpraktikum, sondern auch Schüler- oder Ferienjobs. Auch Privatpersonen können dort ganz einfach z. B. einen Babysitter für den Abend suchen, Kinder ihre Arbeitskraft (z. B. Rasenmähen, Unkraut zupfen etc.) anbieten. Das stärkt das Selbstwertgefühl dieser und kann ihnen ermöglichen, eigenes Taschengeld zu erwirtschaften, was damit so manchen auf die berufliche Zukunft vorbereitet. ■

Klimaforum 2023

Eine Auswertung des 2. Forums in Neu Wulmstorf



von
Peter Boser
Klima Team Neu Wulmstorf

Am Sonntag, dem 18.6.23, fand in den Räumen des Rathauses in Neu Wulmstorf das mittlerweile zweite KlimaForum statt. Ablauf, Atmosphäre und Inhalte des Forums haben die über 90 TeilnehmerInnen überzeugt, was auch die Fotos der Veranstaltung das auf ihre dokumentarische Weise festhalten.

Das Wetter hielt an diesem Sonntag ebenfalls, was man sich gewünscht hatte, über 26° und reichlich Sonne erwärmten die TeilnehmerInnen. Nach einer Begrüßung und Einstimmung durch Peter Boser und Bürgermeister Tobias Handtke begannen die Vorträge.

Die Veranstaltung startete mit einem Bericht über den EcoHub der Firma Kroop (<https://www.laren-estate.com/immobilien/eco-hub/>) aus dem Industriegebiet Neu Wulmstorf. Dieser moderne Logistikstandort ist voller Ideen, wie der Dipl.-Ing und Architekt Axel Fricke in seiner Präsentation darstellte. Intelligent wird hier eine Erdwärmepumpe mit einer riesigen Photovoltaik-Anlage kombiniert, um so das Heizungs- und Kühlsystem der Hallen und Gebäude mit erneuerbarer Energie zu betreiben. Ein Regenwassermanagement sorgt für Versickerung auf dem Grundstück, kühlt im Sommer mithilfe des Gründaches als Feuchtschwamm die Hallen, und erhöht ebenfalls per Kühlung die Effizienz der Solarmodule. Diese bieten ebenso Strom- und Lademöglichkeiten für Stapler und Fuhrpark. Insgesamt ein überzeugendes Beispiel, wie fossile Energie und CO₂-Emissionen in großen Dimensionen ersetzt werden können, wenn man den Willen hat Industrie und Dienstleis-

tung klimafreundlich umzustellen.

Der Meeresbiologe und in Neu Wulmstorf ansässige Prof. Harald Rosenthal überbrachte auf seine charmante und hintergründige Art des Vortrags viele traurige Botschaften aus dem neuen IPCC (Weltklimarat) Bericht, der den Verlauf des menschengemachten Klimawandels der letzten Jahrzehnte dramatisch, aber realistisch, auf den Punkt bringt. Wir seien dabei, unsere eigenen menschlichen, natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören. Der Planet, so Harald Rosenthal, werde dies überstehen, aber wir als Menschen, als Art Homo Sapiens, könnten uns aus der Reihe der Arten auslöschen, wenn wir unsere Art des Denkens, der Produktion, des Konsums, des Miteinanders von Menschen und anderen Lebewesen nicht schleunigst verändern. Mit dem Schwung einer bald 90-jährigen Lebenserfahrung skizzierte Rosenthal auch mögliche und notwendige Richtungen eines Umsteuerns, wohlwissend, dass wir heute viele Aufgaben dringend anpacken müssten, auch wenn die positiven Effekte erst nach unseren Lebensjahrzehnten sichtbar würden.

Bürgermeister Tobias Handtke legte anschließend in einer ersten Bilanz die Entwicklung der KlimaKomune Neu Wulmstorf dar. Dabei wurde vor allem





deutlich, dass es von allen Beteiligten in Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Ehrenamt einer „höheren Drehzahl“ bedürfe, um Niedersachsen und auch unsere Gemeinde bis 2040 klimaneutral werden zu lassen. Die kommenden Gesprächs- und Handlungsfelder eines Klimaschutzkonzeptes oder einer kommunalen Wärmeplanung, werden zeigen, ob uns das gemeinsam gelingen wird.

Der Vorstand vom Hamburger Solisolar e.V., in Person von Volker Henkel, rundete die Themen des Forums ab (<https://www.solisolar-hamburg.de/solisolar/>). Hier wurde deutlich, dass Jede und Jeder bei sich im Haushalt die Möglichkeit hat an der Energiewende teilzunehmen. Das machten auch die Mitglieder der Bürgersolarkraftwerke Rosengarten eG mit ihrer Aus-

stellung im Foyer deutlich, wo es bereits erste Fotos der neu errichteten PV-Anlage auf dem Dach der Grundschule am Moor zu sehen gab.

Das Thema Mitmachen lag auch über all den mit viel Herzblut und Ideen gestalteten Ständen der verschiedenen KlimaTeams, an welchen den TeilnehmerInnen des Forums tolle Impulse, Mitmachangebote oder einfach gute Gespräche angeboten wurden. Diese Marktplatzatmosphäre wurde durch Getränke und frisches, leckeres Fingerfood aus Petra Andersens Umbruch-Unverpacktladen komplettiert.

Last but not least begleiteten die Musikbands des Gym-NW mit ihrer wunderbaren Musik den Schluss des Forums. Mehr konnte so ein Sommertag samt Forum kaum enthalten. Dank an alle Mitwirkenden. ■



Grünmüllentsorgung

Bleibt es bei der Kostenfreiheit?



von
Thomas Grambow

Als Neu Wulmstorfer Anteil in der SPD-Kreistagsfraktion (Landkreis Harburg) haben wir uns immer für die Verbesserung der Grünabfallannahme auf allen Anlagen des Landkreises eingesetzt. Nach unserer Kenntnis sind die Benutzer*innen mit ihrer neuen Anlage in Ardestorf „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Dazu trägt sicher auch die gebührenfreie Annahme von Grünabfällen durch Selbstanlieferer von täglich bis zu 1 m³ bei. Die Verarbeitung des Grünmülls zu Qualitätskompost erfolgt auf den kreiseigenen Kompostplätzen. Alle hier entstehenden Kosten werden als Quersubventionen über die Grundgebühr und die Volumengebühr für den Restabfall gedeckt.

Ob die Hecke geschnitten, die Bäume gestutzt oder der Rasen gemäht wird: bei all diesen Arbeiten fällt sogenannter Grünschnitt an. Wer keinen Komposthaufen hat oder vor zu großen Mengen Grünschnitt steht, muss das Schnittgut entsorgen lassen. Daher unterhält unser Landkreis eben solche Anlagen, wo Privatleute heute kostenlos solche Abfälle entsorgen und hieraus Qualitätskompost gewonnen wird.

Sollte das derzeitige Gebührenmodell aber gebührenpflichtig werden, so wie „Politik“ dieses regelmäßig unter Hinweis fehlender „Gerechtigkeit“ gegenüber Nichtnutzern dieser Anlagen fordert, sehen wir es als erwartbar an, dass wieder illegale Müllentsorgungen unser Landschaftsbild prägen werden. Denn wo Müll liegt, kommt meist noch mehr hinzu. Mit der Zeit entwickeln sich ganze Müllhalden. Und dann liegen dort nicht nur Gartenabfälle, sondern auch Bauschutt, Plastikzeug, Elektrogeräte, Farbreste und überhaupt

alles, was Menschen auf bequeme Art loswerden wollen. Und die verrotten nicht von allein, sondern tragen zudem schädliche Stoffe in die Umwelt ein. Müllentsorgung in der Natur ist illegal, und dazu gehören auch Gartenabfälle. Wird man auf frischer Tat erwischt, drohen empfindliche Geldbußen. Es handelt sich dabei nicht um Kavaliersdelikte. Aber ehrlich, wann wird ein Täter schon mal erwischt? Am Ende muss der widerrechtlich abgeladene Müll mühsam und fachgerecht entsorgt werden. Das verursacht hohe Kosten und da sich viele unserer Naturflächen in öffentlicher Hand befinden, kommt letztlich der Steuerzahler für die Müllentfernung auf.

Insoweit stellen wir uns als Neu Wulmstorfer Anteil in der SPD-Kreistagsfraktion gegen jede Bestrebung, die Annahme von Grünabfall einmal gebührenpflichtig werden zu lassen. Das im Sinne des bei uns in Neu Wulmstorf gewünschten Naturschutzes und einfach auch zur Vermeidung höherer Kosten. ■



Mit dem Bus zur Fähre

von Jürgen Waszkewitz

Seit Ende des letzten Jahres gibt es eine neue Buslinie in Neu Wulmstorf: Die Linie 550 verbindet den Fischbeker Heidbrook über Neu Wulmstorf mit Finkenwerder. Damit wurde nach vielen Jahren beharrlichen Drängens die Buslinie von Neu Wulmstorf nach Finkenwerder endlich Wirklichkeit.

Leider gibt es einen Wermutstropfen: Die Linie endet am Ortseingang Finkenwerders bei den Airbuswerken. So weit, so gut. Besser wäre aber eine Durchbindung zum Gewerbegebiet Rüscharm und weiter bis zum Fähranleger Finkenwerder.

Die Verlängerung liegt vollständig auf Hamburger Gebiet, weshalb die Finanzierung der Verlängerung ausschließlich von Hamburg übernommen werden muss. Ich habe daher direkt mit dem HVV Kontakt

aufgenommen und konnte ihn soweit überzeugen, dass er in einem ersten Schritt die Linie bis zum Gewerbegebiet Rüscharm verlängert hat. Die Linie führt am Fähranleger Rüscharm vorbei, von dort verkehren Fähren über die Elbe nach Teufelsbrück und nach Finkenwerder.

Der HVV steht auch einer weiteren Verlängerung zum Fähranleger Finkenwerder offen gegenüber. Ich bleibe ich am Ball.

Darüber hinaus konnten wir ganz unkompliziert den Landkreis im direkten Kontakt überzeugen, auf der Ringlinie 540 eine Frühfahrt einzurichten. Damit können Schichtarbeiter die erste S-Bahn des Tages nach Hamburg erreichen. ■



Fachkräfteeinwanderung und Weiterbildung



In vielen Bereichen und Branchen zeigt sich ein zunehmender Personal- und Fachkräftemangel. Viele Betriebe stehen dadurch vor großen Herausforderungen. Die Zahl der offenen Stellen ist auf einem Höchststand, auch Ausbildungsstellen können oftmals nicht besetzt werden. Der Umbau der Industrie hin zur Klimaneutralität bringt für viele Branchen Veränderungen mit sich. Der Arbeitsmarkt verändert sich, neue Berufe entstehen, andere Qualifikationen sind gefragt. Wenn wir unseren Wohlstand sichern und unsere sozialen Sicherungssysteme zukunftsfest machen wollen, brauchen wir viele gut qualifizierte Arbeitskräfte.

Bis 2035 müssen voraussichtlich rund sieben Millionen Fach- und Arbeitskräfte ersetzt werden. Das heißt, wir müssen handeln, damit das nicht zur Wachstumsbremse wird. Dafür brauchen wir beides: Mobilisierung der inländischen Potenziale und Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland. Daher sagen wir: Fachkräfteeinwanderung und Weiterbildung gehören untrennbar zusammen.

Mit dem Weiterbildungsgesetz gehen wir einen großen Schritt in Richtung Weiterbildungsrepublik. Mit der Ausbildungsgarantie führen wir einen Rechtsanspruch auf einen Ausbildungsplatz ein. Außerdem führen wir ein gefördertes Berufsorientierungspraktikum und einen Mobilitätszuschuss ein, erleichtern die Teilnahme an Einstiegsqualifizierungen und öffnen die außerbetriebliche Berufsausbildung auch für marktbenachteiligte Jugendliche.

Wir stärken die Weiterbildung Beschäftigter, indem wir die bestehenden Weiterbildungsmöglichkeiten vereinfachen und weiterentwickeln. Das bedeutet: Wir führen feste Förderhöhen ein und öffnen die Weiterbildungsförderung grundsätzlich für alle Betriebe. Gerade auch für kleinere und mittlere Unternehmen haben wir die Förderkulisse weiter verbessert. Zudem schaffen wir mit dem Qualifizierungsgeld eine neue Fördermöglichkeit. Beschäftigte, deren Arbeitsplatz vom Strukturwandel betroffen ist, unterstützen wir mit einer Qualifizierung dabei, als Fachkräfte im Unternehmen zu bleiben und dort neue Aufgaben zu übernehmen.

Mit der Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes haben wir in diesem Sommer eines der modernsten Einwanderungsmodelle weltweit verabschiedet. Damit eröffnen wir Menschen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union künftig wesentlich mehr Möglichkeiten, in Deutschland zu arbeiten. Die Erwerbseinwanderung soll künftig auf drei Säulen basieren: Qualifikation, Erfahrung und Potenzial. Wir stehen für ein modernes Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das nachhaltige Einwanderung und Integration von Fach- und Arbeitskräften verbessert. Es kommen nicht nur Arbeitskräfte, sondern Menschen. Wir brauchen eine Willkommenskultur, die ihren Namen verdient – mit attraktiven Arbeitsangeboten und Tarifbindung. Wir haben dafür gesorgt, dass es keine Aufweichung bei der Tarifbindung und den sozialen Standards und keine generelle Öffnung für Leiharbeit gibt. ■

Die SPD muss weiblicher werden

Meine Ziele für den ASF-Bundesvorstand



von
Timea Baars

Die Frage, wie mehr Frauen von einer aktiven Mitarbeit in der SPD überzeugt und wie bereits aktive Frauen besser unterstützt werden können, beschäftigt mich bereits seit dem Beginn meiner parteipolitischen Tätigkeit. Wir sind, was unsere Mitgliederzahlen angeht, noch weit von der Parität entfernt. Was kann die SPD also tun, um dies zu ändern? Meines Erachtens gibt es hier eine Vielzahl von Stellschrauben, an denen insbesondere die ASF als Arbeitsgemeinschaft der SPD-Frauen drehen sollte. Im Folgenden möchte ich Euch die für mich wichtigsten Maßnahmen vorstellen, für deren Implementierung ich mich als neugewähltes Mitglied des Bundesvorstands der SPD-Frauen einsetzen möchte:

1.) Aufbau eines Talentnetzwerks

Ein wesentliches Element in der Motivierung von Frauen zur Mitarbeit in der Partei ist die Vernetzung mit Gleichgesinnten. Wer neu in eine Partei eintritt und sich in die vorhandenen Strukturen einfindet, braucht Vorbilder innerhalb der Partei und den Austausch mit anderen. Ein bundesweites Netzwerk, das sich explizit an weibliche Neumitglieder richtet, kann für diesen Austausch den passenden Rahmen bieten und zugleich die Kommunikation zwischen dem Vorstand und der Parteibasis ermöglichen. Hierdurch können engagierte Frauen gezielt gefördert und vorhandene Probleme schnell abgebaut werden. Zudem kann eine Förderung losgelöst vom Wohnort und der zeitlichen Verfügbarkeit des Mitglieds erfolgen, sodass eine Änderung in den persönlichen Lebensverhältnissen nicht zu einem Kontaktabbruch führen muss.

2.) Zentralisierte und leicht erreichbare Schulungsmaterialien

Ein weiterer wichtiger Faktor bei der Unterstützung



von Frauen in der Parteiarbeit ist der erleichterte und zentralisierte Zugang zu Informationen. Die Informationen sind zwar verfügbar, das Parteimitglied jedoch dazu aufgefordert, sich diese Informationen selbständig und aus unterschiedlichen Informationsquellen zu beschaffen. Ich schlage daher, vor auf der Webseite der SPD-Frauen zu den wichtigsten Themen der Parteiarbeit eine Übersicht mit den wesentlichen Informationen, den richtigen Ansprechpartnern sowie Links zu weiterführenden Materialien zusammenzustellen.

3.) Professionalisierung des Social Media Auftritts

Social Media nimmt einen immer größeren gesellschaftlichen Stellenwert ein und wird auch für die Gewinnung von Neumitgliedern zunehmend bedeu-

tender. Ich möchte mich daher dafür einsetzen, dass es auf jeder Organisationsebene einen funktionierenden und professionell betriebenen Social Media Account gibt.

4.) Vernetzung

Ein weiterer wesentlicher Faktor bei der Unterstützung von Frauen in der Parteiarbeit ist die Vernetzung der unterschiedlichen SPD-Gliederungen. Hier muss der Informationsfluss optimiert und ein Austausch zwischen Parteibasis und Vorstand gefördert werden. Ich möchte hierzu mit gutem Beispiel vorangehen und durch regelmäßige Sitzungsberichte und Feedbackbögen für einen verbesserten Informationsfluss sorgen. ■

Neues aus dem Landtag

Auftakt in unsteten Zeiten - Eine erste Regierungsbilanz

von Antonia Hillberg

Der 09. Oktober 2022 war ein Tag, auf den wir als Genossinnen und Genossen lange hin gefiebert haben. Um Punkt 18:00 Uhr sollte sich entscheiden, ob Niedersachsen weiter durch eine starke Sozialdemokratie regiert werden würde. Mit 33,4 Prozent wurde klar, dass wir als SPD auch bis 2027 das Vertrauen der Niedersächssinnen und Niedersachsen erhalten haben. Dies zeigte auch die hohe Quote der direkt gewählten Abgeordneten, zu denen auch ich für den Wahlkreis Hildesheim gehöre. Doch trotz vieler Erfolge mussten wir einige Niederlagen einstecken. Dass gerade der Nordosten unseres Bundeslandes und damit auch alle drei Wahlkreise im Landkreis Harburg eine große schwarze Fläche bilden, ist wirklich schade. Dennoch haben uns die Wählerinnen und Wähler letztlich den Auftrag gegeben, weiterhin unsere Politik und unsere Vision für das Land umzusetzen. Doch was genau sind wir als SPD in Niedersachsen bereits angegan-

Bereits frühzeitig nach der Wahl trafen wir uns zu Sondierungsgesprächen mit den Grünen zur Bildung

einer Landesregierung. Die Vision, Niedersachsen zukunftsfest und solidarisch zu gestalten, hatten beide Seiten fest vor Augen. Und bereits nach den ersten Monaten der Zusammenarbeit lassen sich nun einige Erfolge vorweisen, die unseren Gestaltungsanspruch deutlich zeigen.

So haben wir bereits im November einen Nachtragshaushalt und ein 1-Milliarde-Euro-Sofortprogramm vorgelegt. Hierbei sind wir aktiv die Herausforderungen der Energiekrise angegangen, haben die Finanzierung des 49-Euro-Tickets sichergestellt, und unsere Kommunen beispielsweise durch den kommunalen Finanzausgleich unterstützt. Auch die Studierendenwerke konnten wir mit insgesamt 30 Millionen Euro bezuschussen. Auch den Ausbau der Erneuerbaren Energien haben wir voranbringen und ein erstes Wahlversprechen direkt umsetzen können! Mit der Task Force Energiewende wollen wir Planungs- und Genehmigungsverfahren schneller und effektiver gestalten, damit wir schnellstmöglich die Energiewende vorantreiben werden und uns unab-



hängiger von fossilen Energien machen. Der Grundstein hierfür ist gelegt!

Besonderes Herzensthema war für mich das Förderprogramm *zukunft.niedersachsen*, zu dem ich im Februar meine erste Rede im Landtag halten durfte. Mit den Mitteln aus der Sonderdividende des Porsche-Börsengangs wird die Landesregierung in den kommenden fünf Jahren Forschungsvorhaben in den Bereichen Transformation, Digitalität und Spitzenforschung fördern. Auch die Lehre profitiert von dem Förderprogramm, unter anderem durch die Entwicklung von digitalen Lehr-, Lern- und Prüfungsformaten, die der Zukunft gerecht werden. Eine herausragende Chance für Niedersachsen, um weiterhin als attraktiver Wissenschaftsstandort voranzugehen! Auch im Landkreis Harburg spielt die Logistikbranche eine große Rolle, u.a. durch das große Amazon-Zentrum in Winsen/Luhe. Klar ist, dass die Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen verdienen. Hierzu zählt der Schutz der Paketboten, aber auch eine gute betriebliche Mitbestimmung. Ich bin froh, dass unser Ministerpräsident Stephan Weil dies klar gemacht und seinen Besuch im März in Winsen/Luhe daher kurzfristig abgesagt hat. Die Beschäftigten sollen wissen, dass sie mit der niedersächsischen Sozialdemokratie

eine Verbündete an ihrer Seite haben!

Mit den Besuchen bei Vereinen und Verbänden, aber auch ebenso mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort wird mir immer wieder gespiegelt, wie sehr sich die Menschen auf die Landesregierung und auf uns verlassen. Auch Kritik verstehe ich in erster Linie als Motivation, Sachlagen und Problematiken anzugehen und das Bestmögliche für die Bürgerinnen und Bürger im Landtag umzusetzen. Dennoch waren die ersten Monate für uns als frisch gewählte Abgeordnete eine sehr aufregende, wenn auch sehr anstrengende Zeit, die mit viel Einarbeiten, Organisieren und Kennenlernen verbunden war. Doch das Mandat als Abgeordnete im Landtag ist mit viel Verantwortung und Vertrauen verbunden, welchem ich bestmöglich gerecht werden möchte!

Unser Fraktionsvorsitzender Grant Hendrik Tonne sagte es treffend: „Die rot-grüne Koalition steht für einen starken und handlungsfähigen Staat, der niemanden alleine lässt.“ Daher freue ich mich über das bereits Geschaffte und auf das, was wir in den kommenden Monaten und Jahren noch umsetzen werden. Ich bin mir sicher: Mit uns als SPD wird Niedersachsen jeden Tag ein Stückchen besser! ■

Neues aus der Fraktion



von
Petra Andersen

Moin Neu Wulmstorf, ich nehme Euch und Sie heute mal mit in die Arbeit die Fraktion!

Wie sieht eigentlich eine typische Fraktionsitzung aus? Was machen wir als Ratsmitglieder? Wie arbeiten wir in den Ausschüssen und überhaupt: Wie sieht eigentlich unsere Arbeit aus? Mit welchen Themen beschäftigen wir uns und warum?

Die Fraktion der SPD besteht aus 15 Personen - wir sind derzeit 8 Männer und 7 Frauen. Eine wirklich bunt gemischte Runde Menschen aus ganz verschiedenen Bereichen des Lebens, daher auch mit unterschiedlichsten Erfahrungen und Schwerpunkten. Für

die Arbeit ist das eine sehr hilfreiche Mischung, denn so gelingt es uns sehr oft Anliegen und Anforderungen aus ganz unterschiedlichen Bereichen beleuchten zu können.

Also: Wie sieht eigentlich eine typische Sitzung bei uns aus? In der Regel treffen wir uns zweimal im Monat, immer am ersten Dienstag und meistens am vierten Dienstag im Monat, wobei der zweite Termin variabel ist. Start der Sitzungen ist in der Regel um 19:30 Uhr. Zu diesen sind nicht nur alle gewählten Ratsmitglieder geladen, sondern auch die zugewählten Bürger*innen der verschiedenen Ausschüsse. „Hat mal einer einen Stift? Wo ist eigentlich X? Soll ich Euch mal was erzählen...?“ Nach den ersten losen Unterhaltungen und dem einen oder anderen Wortgeplänkel fangen wir in der Regel doch sehr pünktlich an.

Wir genehmigen unsere Tagesordnung; diese wird vom Vorstand der Fraktion erstellt und stellt lediglich



einen groben Ablaufplan da, jede*r hat immer die Möglichkeit aktuelle Punkte auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Also: Tagesordnung wird genehmigt, Protokoll der letzten Sitzung auch – die Protokollführung ist geregelt, und dann geht es los.

Alle Sitzungen der Ausschüsse werden vor- bzw. nachgereicht, das heißt die Mitglieder der Ausschüsse berichten von der letzten Sitzung, aber auch nur dann, wenn es etwas Besonderes gegeben hat. Alle anderen Informationen entnimmt die Fraktion immer den Protokollen, aber wir bereiten die Sitzungen gemeinsam vor. Also: Was steht auf dem Zettel, bei welchen Punkten müssen wir uns als Fraktion beraten, damit im Ausschuss bei entsprechenden Beschlüssen die Meinung der Fraktion wieder gegeben wird? Es gibt ebenfalls Anliegen, bei denen wir erst einmal abwarten, wie sich die anderen Fraktionen aufstellen, denn wir haben zu jeder Zeit einen sogenannten Beratungsbedarf anzumelden. Das bedeutet, dass innerhalb einer Sitzung zusätzliche Informationen bereitgestellt worden sind, die es erforderlich

machen, sich erneut intern mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Wenn alle Sitzungen vor- bzw. nachbereitet worden sind, beschäftigen wir uns mit anderen Themen: Was bewegt die Menschen in Neu Wulmstorf? Wo gilt es Informationen zu sammeln? Was haben wir in unserem Wahlprogramm „versprochen“? Wie ist hier der Stand der Dinge? Wie informieren wir die Menschen? Dies alles geschieht auch im regen Austausch mit dem Ortsverein. Beide Organisationen arbeiten eng miteinander und wir tauschen uns aus. Uns ist es wichtig, dass wir unser gemeinsames Potential hier für die Menschen im Ort optimal nutzen, denn unabhängig ob Ortsverein oder Fraktion, es gilt unser gemeinsamer Slogan: 100% Einsatz für Neu Wulmstorf.

Liebe Grüße
Ihre / Eure
Petra Andersen
Fraktionsvorsitzende SPD ■

So viel mehr als nur ein Kaffeekränzchen...

Meine Erfahrungen als stellvertretende Bürgermeisterin



von
Stephanie
Friedrichsen

Heute möchte ich die Chance ergreifen und Sie ein wenig daran teilhaben lassen, welche Aufgaben man als stellvertretende Bürgermeisterin in Neu Wulmstorf hat.

Als ich im September 2021 bei meiner allerersten Kandidatur in den Neu Wulmstorfer Gemeinderat gewählt wurde, hätte ich niemals damit gerechnet,

dass ich auch gleichzeitig das Amt der stellvertretenden Bürgermeisterin bekleide.

Wir als SPD durften, wie in den Jahren zuvor auch, zwei stellvertretende Bürgermeister*innen stellen. Eine erste war mit Rosy Schnack schnell gefunden. Rosy erzählte uns, welche Aufgaben man als stellvertretende Bürgermeisterin hat, und ich hatte bei den Ausführungen von ihr gleich das Gefühl: Ich möchte das auch! Nach einigen Gesprächen mit Rosy sowie ihrer Zusicherung, dass sie mir mit Rat und Tat beiseite steht, haben wir die anderen Fraktionsmitglieder informiert, dass ich den Posten gerne übernehmen möchte. Hierfür nochmal ein großes Dankeschön an Dich, liebe Rosy.



Im November wurde ich dann auf der konstituierenden Ratssitzung neben Rosy Schnack und Peter Hauschild gewählt. Ich war sehr gespannt auf meine neue Aufgabe und auf das, was mich erwartet. Zu den Hauptaufgaben gehören, neben der Teilnahme an den Verwaltungsausschüssen, vor allem die Geburtstagsbesuche für unsere Seniorinnen und Senioren. Ab einem Alter von 80 Jahren und einem daran anschließenden 5-Jahresrhythmus überraschen wir die Geburtstagskinder mit einem Strauß Blumen und einem Brief.

Die Besuche machen wir in unserer Freizeit, und viele Geburtstagskinder sind doch überrascht, wenn wir auf einmal mit Blumen vor der Tür stehen; besonders wenn es der 80. Geburtstag ist und wir zum ersten Mal kommen. Noch viel überraschter sind sie dann, wenn sie erfahren, dass wir gar kein Büro im Rathaus haben und ehrenamtlich unterwegs sind.

Tatsächlich wird man in jede Geburtstagsgesellschaft sehr schnell integriert und immer sehr herzlich aufgenommen. Aber es gibt auch Menschen, die an ih-



rem Geburtstag ganz allein sind. Ich persönlich empfinde jeder dieser Begegnungen als ein sehr großes Geschenk und bin unendlich dankbar dafür. Ich danke allen Geburtstagskindern für diese tolle Zeit! Die Besuche sind so viel mehr als nur ein Stück Kuchen oder eine Tasse Kaffee (auch wenn ich mich natürlich auch darüber immer sehr freue).

Im Oktober 2022 hatte ich die große Ehre für unseren Bürgermeister Tobias Handtke einzuspringen. Ich durfte das erste Neu Wulmstorfer Oktoberfest der Rotarier eröffnen. Auch das war eine ganz neue Erfahrung für mich – die ich aber gerne wiederholen möchte.

Und auch der Neujahresempfang in diesem Jahr war eine Premiere für mich. Es hat sich gut angefühlt, die vielen Neu Wulmstorferinnen und Neu Wulmstorfer persönlich im Rathaus begrüßen zu dürfen und mich einmal persönlich vorzustellen.

Ich freue mich sehr auf die weitere Zeit mit tollen Begegnungen und wertvollen Erfahrungen. ■

Umbau der Bahnhofstraße

von Jürgen Waszkewitz

Die Autobahnanschlussstelle in Rübke wurde eröffnet, viel Fernverkehr fließt seitdem durch die Bahnhofstraße. Erst in ca. drei Jahren wird die A26 an die A7 angeschlossen werden und der Fernverkehr im Ort wieder abnehmen.

Wir beauftragten daher die Gemeindeverwaltung, Konzepte zu entwickeln, wie der Verkehr aus dem Kernort herausgehalten und über die B3 neu geleitet werden könne. Die Grundidee war dabei, die Fahrzeit durch den Kernort künstlich zu verlängern.

Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, die Bahnhofstraße zwischen dem Grenzweg und der Straße „Zur Heide“ zu einem „verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ mit Tempo-20 umzugestalten und den Bereich optisch aufzuwerten. Wir unterstützten das, denn es würde nicht nur der ursprüngliche Zweck erreicht, sondern darüber hinaus auch die Aufenthaltsqualität der Bahnhofstraße gesteigert. Die Corona-Pandemie hat uns daran erinnert, wie wichtig die kleinen lokalen Zentren sind. Und ganz ehrlich, unser Zentrum konnte eine Aufwertung auf jeden Fall vertragen.

Gut für die Gemeindekasse: Der Umbau wurde von der Europäischen Union als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie finanziell gefördert, so dass wir nur einen Teil der Kosten übernehmen mussten.

Der Umbau ist jetzt durch und ich ziehe ein erstes Fazit. **Ist die Aufenthaltsqualität jetzt so viel besser?**

Durch den verlangsamten Verkehr und die neuen Ruhebänke gab es eine kleine Steigerung der Aufenthaltsqualität. Eine kleinere Maßnahme wie diese reicht natürlich nicht aus, um Neu Wulmstorf so aufzuwerten, dass es mit Buxtehude mithalten kann.

Funktioniert das mit der Fahrzeitverlängerung?

Die gewünschte Fahrzeitverlängerung tritt nur für

regeltreue Autofahrer ein. Ich hatte tatsächlich mehr Bremswirkung durch etwas mehr erhöhte Bodenschwellen erwartet, die jetzigen können ohne Komfortverlust ungebremst passiert werden. Vielleicht kann man da noch nachbessern. Aber wie auch immer: Durch die Langsamfahrstelle erhöht sich die Reisezeit, das hat Auswirkungen auf die Routenempfehlungen von Google Maps und damit auf den Durchgangsverkehr.

Musste es wirklich 20 km/h sein, wären 30 km/h nicht realistischer?

Ja. Leider lässt das Straßenverkehrsgesetz den Gemeinden keinen Spielraum selbst zu entscheiden, es gab nur die Wahl zwischen 50 km/h und in den sehr engen Grenzen des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs auch 20 km/h. Tempo 30 km/h war nicht möglich.

Klar kann man ein Straßenverkehrsgesetz ändern. Aber das können nicht wir auf kommunaler Ebene tun. Die Ampelkoalition im Bund hat die entsprechenden Änderungen auf den Weg gebracht, aber die unionsgeführten Länder haben diese im Bundesrat gestoppt.

Wieso müssen Radfahrende jetzt auf der Straße fahren?

Vorweg: Meiner Meinung nach sollen Radfahrende es sich aussuchen dürfen, ob sie auf der Fahrbahn oder auf dem Fußweg fahren. Nicht jede und jeder fühlt sich sicher genug, den Verkehrsraum mit Pkw und Lkw zu teilen, aber auch nicht jede und jeder fährt so langsam, dass er oder sie bei höherem Tempo nicht eine Gefahr für sich und die Fußgänger darstellt.

Aber meine Meinung ist hier nicht relevant, auch hier gibt die Straßenverkehrsordnung den Gestaltungsrahmen vor, und der ist leider nicht offen für Kompromisse. Radfahrende müssen demnach auf der Fahrbahn fahren. Auch unser Bürgermeister konnte



sich nicht gegen die in meinen Augen unsinnige Verkehrsführung für Radfahrende in Wulmstorf wehren.

In Grenzen darf der Fußweg mit „Fahrräder frei“ gekennzeichnet werden, dann dürfen Radfahrende in Schrittgeschwindigkeit auch den Fußweg nutzen.

Es handelt sich also um kein Phänomen des Umbaus der Bahnhofstraße, sondern galt auch vorher schon.

Die neuen Fahrradpiktogramme auf der Fahrbahn sollen lediglich Autofahrende daran erinnern, dass es völlig regelkonform und sogar vorgeschrieben ist, dass Radfahrende die Fahrbahn nutzen. Und tatsächlich beobachte ich, dass sich immer mehr Radfahrende trauen auf der Fahrbahn zu fahren.

Und sonst so?

Die Fahrbahn an den Überquerungshilfen („Sprunginseln“) hatte derart tiefe Spurrillen, da hätte die Gemeinde sowieso bald rangemusst. Dann lieber jetzt

mit einem Fördertopf im Hintergrund.

Die Fußgängerampel wurde versetzt und erhöht damit die Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler. Viele von ihnen nutzen den nördlichen Fußweg des Grenzwegs, da der südliche recht schmal ist. Sie mussten vorher den Grenzweg an der Bahnhofstraße überqueren, um zur Ampel zu gelangen. Das war unübersichtlich und wuselig. Die Gefahrenquelle wurde beseitigt. Die anderen, die an der bisherigen Stelle die Bahnhofstraße überqueren wollen, können dies nach wie vor sicher tun, die Überquerungshilfe ist noch vorhanden. Bitte dabei beachten, dass die Autofahrer an den Überquerungshilfen wie bisher immer noch Vorfahrt haben.

Mein Fazit:

Eine eher kleinere und mit Fördergeldern unterstützte Maßnahme führt zu kleineren Verbesserungen der Aufenthaltsqualität, zu etwas weniger Fernverkehr im Ort und zu mehr Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler. Also alles in allem eine gute Sache. ■

„Neu Wulmstorf, misch dich ein!“

Demo gegen Rassismus am 18.3.2023



von
Cornelia Meyer

„Aufstehen gegen Rassismus“ - dazu ruft das gleichnamige Bündnis in jedem März auf. Im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ appellierte die SPD Neu Wulmstorf bereits zum vierten Mal im Rahmen einer Demo an die Bürger*innen unserer Gemeinde, Gesicht und Haltung gegen Rassismus zu zeigen. Gemeinsam mit dem Netzwerk Willkommen in Neu Wulmstorf und der Lutherkirche setzten wir das diesjährige Motto „Misch dich ein!“ um und konnten wieder rund 150 Teilnehmer*innen aktivieren. Besonders gefreut haben wir uns in diesem Jahr über den Redebeitrag von Amy Turcinsky vom 6-er-Rat des Gymnasiums sowie über die prompte Zusage und musikalische Unterstützung der Salsaband und der Band Los Zorros der Schule unter Leitung ihres Musiklehrers Sebastian Wiesener. Neben

Amy fanden auch Bürgermeister Tobias Handtke und Stefan Schmidke, Kreisvorsitzender der Jusos, deutliche Worte für Zivilcourage und gegen Rassismus, der häufig als Alltagsrassismus daherkommt. Großartig war auch der Einsatz von Malte Sander, der sofort bereit war, uns einen Fahrschul-Lkw als Bühne zu überlassen, dafür noch einmal herzlich Danke!

Sich einzumischen und Zivilcourage zu zeigen, wenn Menschen rassistisch beleidigt und diskriminiert werden, ist wichtiger denn je! Viel zu laut werden gerade die Stimmen derer, die spalten, ausgrenzen und eine andere Gesellschaftsordnung anstreben! Die nächste Demo gegen Rassismus 2024 ist bereits geplant, aber auch davor und danach gilt: Steht auf gegen Rassismus, immer, jeden Tag! ■





DAS NEUE PREMIUM FASSADENÖL DEMIDEKK LASYROLJA

Bei der Entwicklung des hochwertigen und innovativen Holzöls stand neben der Pflege und Konservierung die Erhaltung der natürlichen Optik im Vordergrund. Kombiniert mit einer optimalen Schutzwirkung für maximale Haltbarkeit.

DEMIDEKK LASYROLJA ist speziell konzipiert für den Einsatz auf Holzfassaden und anderen Bauteilen im Außenbereich. Das neue Premiumholzöl erzielt als nicht filmbildendes Dünnschichtsystem eine natürlich matte Holzoptik. Dabei erhalten Sie sowohl als Lasurölanstrich als auch als Vergrauungslasur eine hohe Be-

ständigkeit für Holzbauteile im Außenbereich. Ohne Grundierung und mit nur 1 – 2 Anstrichen gelangen Sie so zu einem schönen Aussehen und langlebigen Schutz für Ihr Holz. Ein starkes Produkt, welches das bewährte Portfolio im Außenbereich ideal ergänzt und einmal mehr die hohe Kompetenz von **JOTUN** als Spezialist für Holzbeschichtungen unter Beweis stellt. Wählen Sie Ihren Wunshton aus der umfangreichen Farbtonkarte aus – für schöne Ergebnisse, die lange begeistern!

Weitere Produktinformationen und deren vielseitige Einsatzbarkeit bei den Profis vom Malermeister Ringel.

20. Heidelauf 2023

Bestes Wetter für ein tolles Jubiläum

von Stephanie Friedrichsen

Am 20. August hieß es endlich wieder: „Auf die Plätze, fertig, los!“ Unser Bürgermeister Tobias Handtke gab auch in diesem Jahr wieder den Startschuss für den mittlerweile 20. Heidelauf. Rund 85 Läuferinnen und Läufer, darunter auch einige Walkerinnen und Walker, gingen gut gelaunt um 10 Uhr an den Start, um die 10,5km durch die wunderschöne Heide zu beschreiten.

Dabei hatten wir, in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen, lange überlegt, ob der Heidelauf in diesem Jahr überhaupt stattfinden könne. Wir waren uns aber schnell einig, dass eine Absage nicht in Frage käme. Auch eine andere Location war für uns keine Option. Start und Ziel sollten ganz traditionell in unserem Freibad sein. Da das Nichtschwimmerbecken in dieser Saison gesperrt blieb, musste eine Alternative her, die für Spaß und Abkühlung bei den Kleinsten sorgen sollte. Wir hatten daher die Idee eine Planschbecken-Party zu organisieren, und so konnten wir schließlich mit der Planung für den diesjährigen Heidelauf beginnen.

Die Einsatzkräfte der DLRG übernahmen die Streckenabsicherung und versorgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Verpflegungstand auf der Laufstrecke mit Getränken und Obst. Zusätzlich hat das Team der DLRG auch wieder für Spiel und Spaß auf dem Freibadgelände gesorgt. Bei der „Kirchenbude“ der Lutherkirche ging es dieses Jahr sehr bunt zu und es wurden Farbkreisel und Trinkflaschen bemalt. Überdies zauberten die Heidesiedler ein tolles Kuchenbuffet und waren auch mit einem Grillstand vertreten. Natürlich durften auch die kühlen Erfrischungsgetränke nicht fehlen und durch Unterstützung vom Jugendzentrum „Blue Star“ sowie den SPD Ratsmitgliedern Norbert Eckhardt und Christoph Gollnast wurde auch hier für das leibliche Wohl gesorgt.

Nach einer tollen Siegerehrung für unseren Hauptlauf (unter den Gewinnerinnen befand sich auch unsere Fraktionsvorsitzende Petra Andersen) gab es auch in diesem Jahr wieder eine Verlosung. Ein großer Dank an alle Sponsoren. Unser Anmeldeteam,





unter der Führung von Martin Stawinski, war weiterhin fleißig, denn schließlich sollten auch die Kinder in diesem Jahr wieder zeigen, wie sportlich und aktiv sie sind. In diesem Jahr gab es teilweise ein paar Neuerungen bei der Streckenführung. Aber durch die Ansagen unserer stellvertretenden Bürgermeisterin Stephanie Friedrichsen wurden alle Kinder vor ihrem Lauf gut instruiert, und bei den Kleinsten lief Marcel Grigo (SPD) als Laufotse vorweg.

Die Siegerehrung der Kinder hat uns dann allen gezeigt, wie wichtig und wertvoll diese Veranstaltung für Neu Wulmstorf ist. Die Kinderaugen strahlten mit der Sonne um die Wette, als es um die Medaillenvergabe ging, und auch bei den Kindern hatte jede Läu-

ferin und jeder Läufer die Chance einen tollen Preis zu gewinnen.

Vielen Dank an jede helfende Hand und an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ihr habt auch in diesem Jahr diese Veranstaltung zu einem rundum gelungenen Ereignis gemacht.

Ich persönlich freue mich jetzt schon sehr auf den 21. Heidelauf, und um die Wartezeit zu verkürzen, hoffen wir sehr, dass Anfang 2024 auch wieder unser beliebter Winterheidelauf stattfindet.

Stellvertretend für das ganze SPD Orga-Team
Stephanie Friedrichsen ■



Mein Marktplatzgespräch als Angebot

Das persönliche Gespräch als Selbstverständlichkeit!
Ansprechbar jederzeit!

von Tobias Handtke

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde,

mit Antritt als Bürgermeister dieser Gemeinde im November 2021 war es mein Ziel dem Amt eine neue Bürgernähe zu geben. Die Einführung einer neuen Form der klassischen Sprechstunde ist ein Ergebnis dieser neuen Haltung. Meine „Marktplatzgespräche“ finden da statt, wo die Menschen zusammenkommen, denn oftmals beginnen die Gespräche mit: „Herr Handtke, wo ich Sie hier gerade sehe...“ Diese Impulsgespräche können so eben nicht im Rathaus stattfinden. Ich freue mich darüber, wenn die Menschen die Gelegenheit nutzen und mal kurz fragen, oder ihr Anliegen platzieren. Im Grunde sind das die Gespräche, die ich überall in unserer Gemeinde führe, und das, möchte ich an dieser Stelle erwähnen, ist für mich nie unangenehm und störend. Mein Selbstverständnis ist es, als Bürgermeister Dienstleister für die Menschen in unserer Gemeinde zu sein. Natürlich können wir bei

einigen Themen weder auf dem Marktplatz noch im Supermarkt, Schützenfest oder vor der Schule einige komplexe Sachverhalte auflösen oder Fragen umfanglich beantworten, aber der Anfang ist gemacht! Gespräche können fortgeführt werden oder ich habe die Möglichkeit Fragen an die Fachabteilungen weiterzugeben.

Was mich freut? Jedes persönliche Gespräch ist fast immer geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, so wie es uns in unserer Gesellschaft wünschen. Dabei möchte ich betonen, dass die Marktplatzgespräche natürlich eingegrenzte Zeiträume haben und wenn Sie ein besonderes Anliegen haben, dass Sie mir als Bürgermeister vortragen wollen, können Sie sich gerne an mein Büro wenden und einen individuellen Termin vereinbaren. Seit meinem Amtsantritt freue ich mich mit vielen Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch gekommen zu sein und neue Kontakte geschlossen zu haben.



Warum mir die persönlichen Gespräche so wichtig sind? Vertrauen, Wahrnehmung und Verständnis bauen sich über darüber auf. Wir erfahren in den vergangenen Jahren, wie sich Netzwerke, Kommunikation und Information über die digitalen Wege ausbauen. Das bietet einerseits viele Möglichkeiten und wir sind rasant schnell unterwegs, Informationen und Meinungen zu transportieren; andererseits birgt es aber nicht nur Chancen, sondern auch Risi-

ken. Denn Informationen sind oftmals gar nicht so interessant wie Behauptungen und Meinungen. Diese basieren nicht immer auf den notwendigen Informationen und Sachverhalte. Das bedeutet für mich: Das persönliche Gespräch ist nicht zu ersetzen! Lassen Sie uns im Gespräch bleiben, immer auf Augenhöhe und das zusammen für unser Zuhause, für unser Neu Wulmstorf! ■

KidsAnker - ein Anker, wenn man ihn braucht...

von Janine Ratai und Sandra Schlabbach

KidsAnker ist ein ambulanter Kinder – und Jugendhospizdienst in und um Hamburg.

Kinderhospizbegleitung heißt für uns, Lebensbegleitung in den Momenten, wo das Leben und das, was bis dahin als normal bezeichnet wurde, auf den Kopf gestellt wird. Die Motivation liegt in den Momenten, wo Sprachlosigkeit herrscht, Überforderung und Hilflosigkeit auftritt und wir ein Stück dazu beitragen können, um dieses zu verbessern und zu erleichtern.

Begleitung, Haltung sowie Entlastung der Familien sind für uns die Schlüssel in der täglichen Arbeit und bilden die Grundpfeiler der ambulanten Kinderhospizarbeit. Wir versuchen mit unserer Arbeit, das Leben der Familien ein Stück leichter zu gestalten.

Wir bilden ehrenamtliche Kinderhospiz-begleiter*-

innen in ca. 120 Std. in den unterschiedlichsten Themen der Kinderhospizarbeit aus. Der anschließende Einsatz zur Entlastung der Familien findet in der Häuslichkeit oder in ambulanten/stationären Einrichtungen statt.

Werde ein Teil des KidsAnker Teams und komm zu einer unserer Infoveranstaltungen. Start des Neuen Kurses ist im Frühjahr 2024.

Anmeldungen unter:
kids.anker@elbdiakonie.de oder unter:

0160-92509960

Janine Ratai – Leitung & Koordination

0177-6535159

Sandra Schlabbach – Öffentlichkeitsarbeit ■



Neu Wulmstorf im Metal-Fieber: metal bash 12.-13.Mai 2023



von
Tony Schmidt

Wacken? Klar, das nach dem „Hellfest“ zweitgrößte Metal-Festival der Welt, welches jährlich im beschaulichen gleichnamigen Dorf in Schleswig-Holstein stattfindet, ist in Fan-Kreisen legendär. Doch gleichzeitig wird gern vergessen, dass unser Neu Wulmstorf jedes Jahr aufs Neue mit etwas aufwartet, was sich in dieser Riege namhafter Rockfestivals nicht zu verstecken braucht.

Denn seit nunmehr 20 Jahren ist unsere schöne Gemeinde Veranstaltungsort für das „Metal Bash“, ein von Remy Records veranstaltetes Metal-Festival, was Rock- und Metal-Fans aus dem ganzen Norden bei uns zusammenführt. Und als sich am Freitag, 12.

Mai, um 17.00 Uhr schließlich die Tore zum Festivalgelände auf der Festwiese des „Schützenvereins Neu Wulmstorf und Umgebung von 1952 e.V.“ öffneten und die zahlreichen, wartenden Besucher die Shirt- sowie Grill- und Bierstände erstürmen konnten, um im Laufe des Abends sowie Folgetags den insgesamt sechzehn angereisten Bands zu lauschen, war schnell klar: Hier findet eines der absoluten Highlights eines Neu Wulmstorfer Jahres statt!

Umso wichtiger war es für uns als Ortsverein, bei diesem Großevent wie in jedem Jahr für die Bürgerinnen und Bürger ein steter Ansprechpartner mittels Präsenz in Form eines Standes zu sein. Und so wurde



in den Gesprächen mit den Besuchern des Festivals, die im Laufe der Konzerte zu uns fanden, über Themen wie Musik gesprochen, aber auch darüber, was die vielen unterschiedlichen Metal-Fans gerade auf dieses Festival nach Neu Wulmstorf geführt hat, und viele erstmalig angereiste Konzertbesucher äußerten sich positiv, auch im nächsten Jahr wieder in unsere Gemeinde für das nächste Metal-Bash zurückzukehren.

Nach zwei Tagen konnte nicht schließlich nur die Ver-

anstalter ein positives Fazit ziehen: Die Veranstaltung war von durchweg positiver, friedlicher Stimmung geprägt, und auch die Helferinnen und Helfer der DLRG, die jederzeit für den Ernstfall bereitstanden, waren zum Glück nur in Ausnahmefällen gefordert. Und so war dieses Ereignis am jenem warmen Mai-Samstag auch wieder viel zu schnell vorbei, sodass sich alle Besucher einig waren, auch im kommenden Jahr zum 21. Metal Bash wieder die Festwiese in Neu Wulmstorf unsicher zu machen. ■



GOLLNAST
Manufaktur für
Tor-, Rollladen-, Sonnen-
und Wetterschutztechnik

**Der Meister
kommt selbst!**
Beratung gerne nach
telefonischer Terminabsprache

Gollnast System-Anlagen GmbH

Am Felde 5

21629 Neu Wulmstorf

☎ 040 700 27 85

✉ info@gollnast.de

www.gollnast.de

Familien-Flohmarkt auf der NeuWuWo



von
Imke Kunath

Bei strahlendem Sonnenschein fand am NeuWuWo - Sonntag erneut der große SPD-Familien-Flohmarkt auf dem Parkplatz vor dem Mehrgenerationenhaus Courage e.V. statt.

Bereits um 11 Uhr war der Platz mit Tischen und Ständen reich gefüllt und auch auf der Kinderwiese wurden zahlreiche Decken ausgebreitet.

Ab 12 Uhr wurde der Flohmarkt offiziell für Besucher geöffnet. Neugierig bummelten Schaulustige und Käufer durch die Reihen. Es wurde munter gestöbert, gehandelt und immer wieder freute sich jemand über ein erstandenes Schnäppchen.

Für das leibliche Wohl sorgten die Mitarbeiterinnen von LeA Neu Wulmstorf e.V., die von den Flohmarkt-

Verkäufern gespendeten Kuchen verkauften und auch in der Cafeteria von Courage e.V. konnten Getränke und Kuchen erworben werden.

Gleichzeitig gab es interessante Veranstaltungen rund um das Flohmarktgelände. So informierte das KlimaTeam an ihrem Stand interessierte Besucher über die Aktivitäten der einzelnen Klima-Gruppen, das Netzwerk „Willkommen in Neu Wulmstorf“ organisierte ein gut besuchtes „Internationales Frühstück“ und SPD, SoVD und LAB planten einen spannenden Rollstuhl-Parkour über das Markt-Gelände. Gegen 17 Uhr endete ein wirklich gelungener Flohmarkt-Tag.

Ganz besonders gefreut haben wir uns, dass wir LeA Neu Wulmstorf e.V. die eingesammelten Standgebühren übergeben konnten. Zusammen mit dem Kuchenverkauf kam eine Spendensumme von rund 500€ für die integrative Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zusammen. ■





elektro  **BELLUT** GMBH

Wir schaffen Verbindungen.

Industrieanlagen • Schalttafel- und Steuerungsbau
Planung und Ausführung

Schwarzenberg 21 • 21629 Neu Wulmstorf
Tel.: 04168/9130-0 • Fax: 04168/9130-25

e-mail: info@elektro-bellut.de • Internet: www.elektro-bellut.de

Die Jusos – dort wo jungen Menschen eine Stimme gegeben wird!

Am 23. Februar wurde bei den Jusos Landkreis Harburg ein neuer Vorstand gewählt. Und die Neu Wulmstorfer SPD kann sich besonders freuen, denn zwei neue Vorstands-Mitglieder aus dem fünf-köpfigem Team kommen aus dem eigenen Ortsverein! Der neue Vorsitzende der Jusos Landkreis Harburg, Stefan Schmidke, welcher ebenfalls eine beratende Rolle im Kreisvorstand der SPD hat, und als Beisitzer wird der Vorstand durch Deniz Korkmaz ergänzt. Beide 21-jährigen Studenten sind ebenfalls als Beisitzer aktiv im Ortsvereinsvorstand, haben bisher selbigen mit kreativen Ideen vorangebracht und auch Neu Wulmstorfer Einflüsse in die Arbeit des Juso-Vorstands eingebracht.

Frauenpower bringt uns die 17-jährige Louisa Charlotte Basner, welche noch Schülerin und neben ihrer Tätigkeit bei den Jusos als stellvertretende Vorsitzende ebenso Schülervertreterin im Landeschülerrat von Niedersachsen ist, in welchem sie sich für eine starke, progressive Bildung, einen kostenlosen ÖPNV und gegen Rassismus sowie Diskriminierung einsetzt. Zudem wird die junge Gruppe ergänzt durch den stellvertretenden Vorsitzenden Ben Lange aus Rosengarten, 23-jähriger Student in Hamburg, sowie den 16-jährigen Schüler Simon Brunke, die beide ebenso als Beisitzer im Vorstand der SPD Landkreis Harburg aktiv sind.



Durch verschiedene Perspektiven eines angehenden Lehrers, einem angehenden Politikwissenschaftler und einem Data-Science Studenten sowie zweier Schüler finden sich viele ausgefallene Ideen, um den Landkreis zu verbessern, und ein jungsozialistischer Blick, der die Arbeit der gesamten SPD ergänzend super funktioniert und den Landkreis voranbringt.

Beeindruckend ist auch das Alter des Vorstands, denn mit einem Durchschnittsalter von 19,6 ist dieser sehr jung und beweist nicht nur, dass auch junge Men-

schen politisch etwas voranbringen können, sondern zeigt auch, dass das von Medien und alteingesessenen Politikern kritisierte „fehlende Interesse“ hinsichtlich des politischen Einsatzes Jugendlicher eine falsche Annahme ist. Junge Menschen wollen sich beteiligen; das Einzige, was uns fehlt, ist Akzeptanz, und dass die etablierten Parteien für und nicht gegen Jugendliche und Kinder Politik machen!

Die gewollte politische Partizipation zeigte sich auch auf dem Unterbezirksparteitag der SPD, an dem sich Stefan, Ben und Simon beteiligten. Mit vielen verschiedenen Anträgen brachten wir unsere Meinungen und Verbesserungsvorschläge ein. Zum einen ein Antrag, der zur Prüfung der Sanitäranlagen in allen Schulen des Landkreises führt, und welcher mit 100%

Zustimmung durch die Delegierten des UB-Parteitages abgestimmt wurde, was nun an die SPD-Fraktion des Parteitages weitergeleitet wird und dadurch hoffentlich zu einer Verbesserung der Situation in den WC's unserer Schulen führen wird. Ebenso der Antrag „Restrukturierung der Ringe im ÖPNV“, welcher im Folgenden ermöglichen soll, dass Nutzer der Linie S3 beispielsweise bei einer Fahrt von Fischbek nach

Buxtehude nicht für einen weiteren Tarif zahlen. Bisher müssen Kunden für den weiteren Ring zusätzlich 3 € zahlen, und daran wollen wir etwas ändern. Nicht nur um den ÖPNV attraktiver zu machen, sondern auch um die finanziell Schwächsten der Gesellschaft zu unterstützen.

Diese angedachten Vorhaben zeigen nicht nur das Interesse von Jugendlichen, in der Politik mitzuwirken, sondern auch, dass der nötige Sachverstand für Verbesserungen in unserer Gesellschaft vorhanden ist!

Aber nicht nur mit Anträgen haben wir in der letzten Zeit auf uns aufmerksam gemacht. Auch in der Öffentlichkeit haben wir uns auf den Straßen und den

Innenstädten des Landkreises gezeigt und für uns geworben. Zum Beispiel beim Eis- und Capri Sonne-Verteilen am Hollenstedter Freibad, Pizza und Politics mit unserer Bundestagsabgeordneten in Winsen, aber auch beim feministischen Frühstück im Buchholzer Cafe „Lims“. In den Gesprächen mit politisch interessierten Jugendlichen zeigte sich, dass Politik nicht nur für „weiße, alte Männer“ ist, sondern dass jeder fast jeder Interesse an Politik hat. Dadurch konnten bereits wir viele verschiedenen Gesellschaftsgruppen erreichen und ebenso, zu unserer großen Freude, neue Mitglieder finden, die sich an unserer Arbeit beteiligen wollen.

Vom 17.-19. November steht der Bundeskongress der Jusos in Braunschweig statt, bei dem uns unser Vorsitzende Stefan Schmidke repräsentieren wird. Dabei steht eine recht seltene Situation im Vordergrund. Denn im Fokus steht die Kampfkandidatur zwischen den beiden aktuellen stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesvorstands, Sarah Mohamed und Philipp Türmer, nachdem Jessica Rosenthal bekannt gab, dass sie nicht erneut für den Bundesvorsitz der Jusos kandidiere.

Während die 28-jährige Sarah, welche aus Bonn kommt und im Bundestag als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet, sich vor allem für Themen wie Feminismus, Antirassismus und Gender-Themen einsetzt, steht ihr Gegenkandidat Philipp, 26-jähri-

ger Offenbacher VWL-Absolvent und noch aktueller Jura-Student, für Verteilungskämpfe, und legt seinen Fokus auf soziale Gerechtigkeit, eine progressive Industriepolitik sowie den Kampf gegen den Klimawandel: Zwei Kandidaturen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Diese Wahl wird maßgeblich für den Verband der Jusos sein und kann sehr entscheidend für die kommenden politischen Jahre der Jusos aber auch der SPD werden. Denn eine Sache steht fest: Beide Kandidaten werden Druck auf die Politik der Ampel-Regierung ausüben und die aktuellen politischen Probleme in Deutschland nicht nur maßgeblich ansprechen, sondern ambitioniert sein, diese durch eine jungsozialistische Perspektive zu lösen und damit die von Inflation, Klimakrise und Kriegen geplagte Gesellschaft zu unterstützen und helfen, die aktuelle voranzubringen.

Wenn du zwischen 14 und 35 Jahre alt bist, dich unsere Arbeit interessiert, du Lust hast dich mit Anträgen, Planung von Veranstaltungen oder mit Beteiligung an Kongressen oder Parteitage zu engagieren, würden wir uns freuen von dir zu hören! Melde dich gerne bei uns per E-Mail an stefan.schmidke@jusos-lkharburg.de oder mit dem Code über unseren Instagram Account.

Wir freuen uns auf deinen Beitrag in der Politik für und nicht gegen junge Menschen! ■



In Neu Wulmstorf und im Landkreis Harburg

Neuer Unterbezirksvorstand der SPD im Landkreis



von
Jonathan Erdbrink

Mit dem Parteitag der SPD im Landkreis Harburg wurden Hannelore Buls als Beisitzerin und ich, Jonathan Erdbrink, als Finanzverantwortlicher für den neuen Unterbezirksvorstand der SPD gewählt.

Doch was macht der Unterbezirk der SPD? Wir sind als Vorstand für den ganzen Landkreis Harburg da. Wir arbeiten dabei eng mit der SPD-Kreistagsfraktion, den einzelnen Ortsvereinen vor Ort, aber auch mit der SPD in ganz Niedersachsen zusammen und koordinieren dabei die politische Zusammenarbeit. Dabei veranstalten wir regelmäßige Informationsabende zu wichtigen Themen des Landkreises und bringen die Politik von Bundestag bis zum Landkreis gemeinsam mit den Ortsvereinen zu den Menschen vor Ort.

Dafür stellen wir den Kontakt zu SPD-Fachpolitiker/innen aus dem Land oder dem Bund her.

Als Vorstand organisieren wir den jährlichen Unterbezirksparteitag, das höchste Gremium der SPD im Landkreis mit allen Ortsvereinen. Auf diesem wählen wir unter anderem unsere Delegierten für Parteitage und Gremien der SPD, wie zum Beispiel für den Bundesparteitag. Im Weiteren organisiert der Vorstand auch alles rund um die Nominierungen zu den Kreis-, Landes- und Bundeswahlen, und ist in die jeweiligen Wahlkämpfe in der Organisation involviert.

In der meiner Funktion im Vorstand des Unterbezirks bin ich vor allem für die Umsetzung und Finanzierung von Veranstaltungen zuständig und koordiniere die Termine der SPD im Landkreis. Weiterhin bin ich als beratendes Mitglied für den Unterbezirksvorstand in der Kreistagsfraktion.



Grünes Warenhaus

- *Gartenbedarf*
- *Futtermittel*
- *Pflanzenbedarf*
- *Heimtierbedarf*

Bahnhofstr. 75 21629 Neu Wulmstorf Tel.: 040-700 64 26 Fax: 040-700 12 351

Derzeit liegt ein besonderes Augenmerk der kreispolitischen Arbeit auf der schulpolitischen Entwicklung in den einzelnen Gemeinden und Städten, insbesondere mit Hinblick auf integrierte Gesamtschulen (IGS). Bei den verschiedenen Schulprojekten ist zurzeit häufig eine Abwägung zwischen Sanierung und Neubau zu treffen, wobei die Finanzierung sich meist in einem mittleren zweistelligen Millionenbereich pro Schule bewegt. Diese Planung stellt den Landkreis vor große finanzielle Herausforderungen und reicht in die Haushaltsplanung der nächsten Jahre hinein. Dabei ist zu beachten, dass der Landkreis als ein finanzielles Mittel die Kreisumlage erhöhen könnte. Diese ist eine jährlich zu zahlende Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden und Städten an den Landkreis zur Finanzierung von dessen erbrachten öffentlichen Leistungen. Die finanzielle Belastung würde sich damit auch auf die Haushaltsplanung vor Ort niederschlagen und könnte den bisherigen Inves-

titionsstau deutlich vergrößern. Daher ist es unser Ziel für alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu kämpfen und somit die wichtigen schulpolitischen Projekte umzusetzen, ohne die Gemeinden und Städte zu stark zu belasten.

Sehr wichtig bei dieser politischen Arbeit ist auch die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Wir arbeiten in Zusammenarbeit mit den Räten vor Ort und dem Kreis sowohl an den verkehrspolitischen Plänen, insbesondere mit Blick auf einen verbesserten ÖPNV, als auch an den energiepolitischen Entscheidungen der Zukunft. Schwerpunkte liegen dabei unter anderem bei dem (Aus-)Bau von Busstrecken und der Nutzung von Flächen für erneuerbare Energien. Als Bindeglied innerhalb der Strukturen der SPD setzen wir uns für eine gute Zusammenarbeit ein, sodass regionale Themen vor Ort, aber auch im Landkreis, gemeinsam und für alle gestaltet werden. ■



VERTEIDIGE UNSERE DEMOKRATIE!

Das kannst du tun,
um dich für Zusammenhalt
und gegen Hetze
einzusetzen.



Mische dich in Diskussionen ein.

Ob am Stammtisch, im Gespräch in der Nachbarschaft oder auf der Arbeit: Wenn Rechtsradikale in Diskussionen Stimmung machen, höre nicht weg. **Suche dir Verbündete und widerspreche menschenfeindlichen Aussagen.** Liefere glaubwürdige Informationen, wenn Fake News verbreitet werden.

Schau nicht weg. Sieh hin. Gehe mit offenen Augen durch den Alltag.

Du siehst, wie Rechtsradikale andere Menschen beleidigen oder angehen? Egal ob auf der Straße, im Bus oder online: Hier **brauchen Betroffene Solidarität.** Schreite ein und bitte weitere Personen um Hilfe. Wenn Betroffene rechtsradikaler Gewalt ihre Geschichte öffentlich machen, unterstütze sie, indem du **ihre Geschichte mit anderen Menschen teilst.** So zeigst du allen, welches Unrecht passiert.

Engagiere dich für zivilgesellschaftliche Organisationen.

Es gibt überall im Land mutige Menschen, die gegen Rechtsextremismus und für eine lebendige Erinnerungskultur kämpfen. **Bring dich aktiv ein oder spende Geld, wenn du kannst.** Schließe dich aktiven Netzwerken bei dir vor Ort an, die Veranstaltungen, Aktionen und Demonstrationen organisieren.

Tritt in die SPD ein.

Wenn du rechtsextreme Parteien schwächen willst, dann stärke demokratische Parteien mit deiner Mitgliedschaft. **Die SPD ist das älteste Bündnis gegen rechts.** Seit über 160 Jahren kämpfen wir für fortschrittliche Politik und stellen uns mit aller Kraft gegen Menschenfeindlichkeit. **Mit deiner Mitgliedschaft sind wir noch stärker.**



SPD Soziale
Politik für
Dich.

» » » » » » **MITGLIED.SP.DE**

Ihre Ansprechpartner*innen aus **Gemeinderat und Ortsverein**

Wir sind für Sie da. Schreiben Sie uns bei Fragen und Anliegen einfach eine E-Mail an:
NACHNAME@spd-neuwulmstorf.de



Petra Andersen
FRAKTIONS-VORSITZENDE



Jürgen Waszkewitz
STELLVERTRETENDER
FRAKTIONS-VORSITZENDER



Hannelore Buls
STELLVERTRETENDE
FRAKTIONS-VORSITZENDE



Sven Gottschewsky
ORTSVEREINS-VORSITZENDER
& GEMEINDERATSMITGLIED



Imke Kunath
STELLVERTRETENDE
ORTSVEREINS-VORSITZENDE



Rosy Schnack
STELLV. BÜRGERMEISTERIN
& KREISTAGSMITGLIED



Stephanie Friedrichsen
STELLV. BÜRGERMEISTERIN &
GEMEINDERATSMITGLIED



Lutz Hinze
RATSVORSITZENDER



Regina Buyny
GEMEINDERATSMITGLIED &
OV-FINANZBEAUFTRAGTE



Nazia Meja Akramyar
GEMEINDERATSMITGLIED



Stella Benecke
GEMEINDERATSMITGLIED



Norbert Eckhardt
GEMEINDERATSMITGLIED



Thomas Grambow
GEMEINDERATSMITGLIED &
KREISTAGSMITGLIED



Christoph Gollnast
GEMEINDERATSMITGLIED



Tony Schmidt
GEMEINDERATSMITGLIED &
OV-SCHRIFTFÜHRER



Uwe Stockleben
GEMEINDERATSMITGLIED



Gerd Hüners
OV-VORSTANDSMITGLIED



Deniz Korkmaz
OV-VORSTANDSMITGLIED



Hermann Rache
OV-VORSTANDSMITGLIED



Stefan Schmidke
OV-VORSTANDSMITGLIED



Stefan Flader
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Marco Hundsdörfer
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Horst-Jürgen Löw
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Daniel Meier
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Marcel Grigo
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Sascha Meißner
ZUGEWÄHLTER BÜRGER



Uwe Keller
ORTSVORSTEHER ELSTORF



Uwe Klindtworth
ORTSVORSTEHER RÜBKE

mehr Infos ->



IMPRESSUM

Herausgeber und Verantwortlicher i.S.d.P.: Sven Gottschwsky,
Marienburger Straße 11, 21629 Neu Wulmstorf, E-Mail: redaktion@spd-neuwulmstorf.de

Auflage: 10.000 Stück,

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des gesamten Ortsvereins wieder.

www.spd-neuwulmstorf.de

GASTSTÄTTE

Zum Florian

Ihr Buffetspezialist



Buchen Sie bei uns bei

- Hochzeiten • Geburtstagen
 - Weihnachtsfeiern • Firmenveranstaltungen
- bis zu 100 Personen

Zum Florian · Lindenstraße 14 – 16 · 21629 Neu Wulmstorf / Elstorf · Telefon: 0 41 68 / 2 34